

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)  
**Unparteiische**

**Verzugspreis** in der Stadt für Abholer monatl. 6.50 M durch  
Wohnungsdienstleistungen werden von der bayerischen Regierung  
als nicht erfinden verdient.  
Eine Wiederholung v. Raubt zum bayerischen Ministerpräsidenten  
denen in Würzburg.  
Von den Wählern Erbeners hat sich noch keine Spur an-  
tunden.  
Bei der Aufhebung der Sanctionen schweden Verbannungen  
zwischen der Reichsregierung und der Entente.  
Die weiteren Verhandlungen zwischen Rathenau und Dou-  
deur sollen in der nächsten Woche in Wiesbaden beginnen.

**Anzeigenpreis** Der Spch. Mittl. Sphraum 35 S und  
der Spch. Mittl. Sphraum 4 1.50.  
Die laufende Monatsrechnung wird vom Besizer auf kleine  
Anzeigen in Zahlung genommen. Abrechnung 50 S. Porto  
besonders. Norm. Anzeigenschluß 11 Uhr vorm. Fernspr. 100  
Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 218.

Sonnabend, den 17. September 1921.

161. Jahrgang

### Tageschronik

Der ungeheure Aufschwung des Weismanns im Heber-  
wachsungsaußschuß werden von der bayerischen Regierung  
als nicht erfinden verdient.  
Eine Wiederholung v. Raubt zum bayerischen Ministerpräsidenten  
denen in Würzburg.  
Von den Wählern Erbeners hat sich noch keine Spur an-  
tunden.  
Bei der Aufhebung der Sanctionen schweden Verbannungen  
zwischen der Reichsregierung und der Entente.  
Die weiteren Verhandlungen zwischen Rathenau und Dou-  
deur sollen in der nächsten Woche in Wiesbaden beginnen.

### Widerlegung der Anschuldigungen Weismanns und Birchs.

#### Bersärfte Spannung zwischen Berlin und München.

In händigen Aufschuß des Landtags nach ein freies  
Staatssekretär Dr. Schwenker folgende Erklärung der  
bayerischen Regierung ab:  
Es ist zunächst auffällig, daß der preussische Staatskommissar  
Weismann in der Sache tätig geworden ist und nicht der  
Reichsstaatskommissar. Dagegen muß sich nachdrücklich benennen  
werden, daß ein Extran eines anderen Bundesstaates in  
Bayern tätig wird, ohne sich mit der bayerischen Regierung im  
Vorhinein zu setzen. (Aufkommens). Dieses Benehmen wäre  
nicht nur mit Rücksicht auf die Unzulässigkeit des Benehmens,  
das bayerischen Beamten zur Zeit nicht wird, erforderlich,  
sondern auch deshalb unangezeigt gewesen, weil die sogenannten  
Verstellungen Weismanns von vornherein  
den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich tragen  
und eine Annäherung durch die bayerische Regierung notwen-  
dig geworden wäre, die in einer schwierigen politischen Lage  
wie sie gewesen war, nämlich vor der neuen Welt vom  
höchsten Beamten des Reiches gegen eine Landesregierung  
Stellung genommen wird. Man hätte erwarten dürfen, daß  
man wenigstens nicht auf das

#### Indemärkten über das angebliche Vorhandensein eines verhafteten Baerers

In der Nähe Münchens (Geltzersee) und die Heberwachsung  
Erhardt durch bayerische Volkspolizeibeamte hereinrückt. Zur  
Klärung der gegenwärtigen Spannung trägt ein solches Ver-  
halten wenigstens nicht bei. Der Herr Staatskommissar er-  
wähnte, er sei bereits im Sommer 1920 wegen der schon  
damals vorhandenen Schwierigkeiten eines offiziellen Ver-  
fahrens mit den bayerischen Behörden zu seinem Vorhaben ab-  
gelehnt worden. Ich bemerke hierzu, daß gerade die Volkspol-  
izeidirektion München sich stets im besten Einvernehmen mit  
Herrn Weismann absetzt hat und  
ich weise daher diese Behauptung als unzulässig zurück.

Ich finde es auch unrichtig, daß dieser, aus dem Jahre 1920  
stammende Bericht des preussischen Staatskommissars der  
bayerischen Regierung bisher noch in seiner Welt zur Kennt-  
nis genommen ist. (Siehe unten).  
An den Vorwürfen habe ich folgendes zu erklären: Kultus-  
minister Dr. Roth hat für seine Verlor bereits festgestellt,  
daß diese aus durchsichtigen Gründen aufgestellten Behauptun-  
gen  
als nicht erfinden

seien. Was weiterhin den angeblichen Verstoß des Volkspol-  
izeidirektors Pöchner mit Erhardt betrifft, so wird  
folgendes festgestellt: Als nach dem Raub-Zug im März  
1920 die Marinebrigade Erhardt, die damals in Döberitz  
stand, aufgelöst wurde, kam Kapitänleutnant Erhardt aller-  
dings einige Male in das Volkspolizeidirektion München und  
an anderen bayerischen Stellen, um dort wegen der Unter-  
bringung einzelner Gruppen seiner Leute vorstellig zu werden.  
Es handelte sich um die Beschaffung entsprechender Arbeits-  
gelegenheit. Auf derselben Zeit ging Erhardt auch im  
Reichswehrministerium aus und ein. Es war da-  
mal noch in seiner Welt bekannt, daß ein Solches gegen  
Erhardt vorliege. Der Solches gegen Erhardt kommt  
vom 15. Mai 1920.

Auffällig ist es, daß bezüglich aller bayerischen Kapiteln ein  
ausdrücklich telegraphisches Ergehen um Verhältnisse an  
die Volkspolizeidirektion München geschickt wurde,  
nur nicht bezüglich Erhardt.

In dem Referat vom der Name Erhardt nicht enthalten.  
Gleichwohl haben sämtliche bayerischen Volkspolizeibehörden auch  
nach Erhardt gefahndet. Auf eine an das Ministerium für  
öffentliche Arbeiten, die Reichsstaatskommissar für  
öffentliche Ordnung vom 3. März 1921, daß Erhardt nicht  
unter die Ausschüsse falle und der Solches festgestellt, wurde  
die Volkspolizeidirektion nach Berlin zum sofortigen weiteren

### Vor einer Einigung in der Sanctionenfrage?

Wie die „Tel.-Union“ von autoritativer Seite erklärt,  
sind der Reichsregierung in der Frage der Aufhebung der  
Sanctionen zurzeit Vorarbeiten vor, die eine im Sinne der  
Reichsregierung stehende Aufhebung der Sanctionen  
möglich machen lassen. Die Schuld an der Verdrä-  
mung liegt an dem verschleppten Verhalten der Entente.  
Es kann sich jedoch nur um einen Aufschub des Termins für  
eine Handlung, (?) da für eine Verdrämung des unerträ-  
glichen Ausmaßes jede Verhandlungslinie fehlen würde.

### England und Belgien für sofortige Beseitigung.

Die Mitteilung der deutschen Regierung, worin die all-  
ierten Regierungen für die ersten wirtschaftlichen Folgen der  
Beibehaltung der Sanctionen nach dem 15. September ver-  
antwortlich gemacht werden, findet in der Londoner Abend-  
presse die größte Beachtung. „Westminster Gazette“ lautet  
Deutschland hat die Reparationsbedingungen anerkannt  
und führt sie durch. Es sei nicht, daß man in England er-  
wartet, bis zu welchem Maße die britische Regierung auf die  
Beschlässe der französischen Regierung, die Sanctionen bei-  
zubehalten, einzugehen und wie die Verweigerung einer ein-  
seitigen Maßnahme der Reichsregierung gegenüber verurteilt  
werden kann. Die Aufrechterhaltung der Sanctionen hätte  
den britischen Regierungen großen Schaden anrichtet. Dabei  
hängen von der augenblicklichen deutschen Regierung die Zu-  
kunft Europas ab. Es sei von äußerster Wichtigkeit, daß  
die Sanctionen rasch beseitigt würden.

Neuer veröffentlicht folgende Meldung: Der Oberste Rat  
hatte die Einigung eines internationalen Ausschusses be-  
schlossen, der die Bewilligung der Einzahlung und Ausfuhr-  
beschränkungen überwinden sollte. Die französische Regierung  
fordert, daß dieser Ausschuss mit der vollen Sachkenntnis  
ausgerüstet werde. Deutschland lehnt die Einigung ab,  
weil die Bewilligung der Einzahlung und Ausfuhr-  
beschränkungen die deutsche Wirtschaft zu Schaden anrichtet.  
Aufhebung der Sanctionen nehmen würde. Obwohl verlautet,  
daß Deutschland der Einigung des vorerwähnten Ausschusses  
im Prinzip zustimmt hat, behauptet die französische Re-  
gierung, daß Deutschland nicht gewillt sei, auszuweichen, und  
sie erklärt, daß die wirtschaftlichen Sanctionen deshalb auf-  
rechterhalten werden müssen.

Der von einer Bekanntheit in besetzte deutsche Ge-  
biet zurückgeführte deutsche Außenminister Dr. Brüning  
erwähnte, daß die Sanctionen eine große Gefahr für die  
Wirtschaften der Welt darstellen. Er erklärte, daß die Sanctionen  
aufgehoben werden müssen.

Vorarbeiten angewiesen. Mit Vorwürfen allein ist es nicht an-  
gehen, es müssen auch Unterlagen beigebracht werden.  
Das gilt auch für den Vorwurf, daß Erhardt noch immer  
sein Volkspolizeidirektion München ein und auswärts eine Be-  
hauptung, daß der Volkspolizeidirektion in der Welt für  
leben unbefangenen Beurteilung

den Stempel der Erdinnigkeit auf der Seite trägt.  
Seit Bekanntwerden des Solches ist der Volkspolizeidirektion  
Pöchner nicht mehr in Verbindung mit Erhardt gekommen.  
Ich habe den Eindruck, daß der Herr Reichsstaatskommissar  
in seinem Bericht über die Sanctionen eine vorerwähnte ist,  
und kann nur behaupten, daß der Reichsstaatskommissar  
dieser Bericht zu einem gemacht hat, ohne sich zu veranlassen  
die bisherigen Verhältnisse der bayerischen Staatsanwaltschaft  
und der Volkspolizeidirektion München in der Untersuchung,  
sachliche Erörterung, in der sie auf zusammen gebracht haben,  
beizubehalten in seiner Welt davon, von einer Würdigung  
in Bayern zu sprechen. Die Untersuchung ist noch im Gange.  
Es wird das Ergebnis abzuwarten sein.

Oberstaatssekretär Dr. Brüning äußerte sich noch ausführlicher  
über die Behauptung, daß der Kultusminister Roth mit Er-  
hardt in Verbindung steht. Er wies darauf hin, daß diese  
Behauptung schon vor einem halben Jahre im Landtag,  
plenum vom Justizminister ausdrücklich zurückgewiesen  
wurde.  
Abg. Timm (Soa.) fragt, ob der Staatsstaatskommissar etwas  
von einer Teilnahme Erhardt an der Konferenz in Ko-  
penhagen bekannt sei.

Staatssekretär Dr. Schwenker: Der Staatsstaatskommissar ist  
von einer Konferenz in Kopenhagen nicht bekannt. Ich habe  
nicht wissen, ob Erhardt sich an der Konferenz in Kopen-  
hagen beteiligt hat, und auch Volkspolizeidirektion Pöchner hat

### Wandlungen.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß in Berlin Tschand  
Pasha ermordet wurde. Sein Mörder ist freigesprochen.  
Darauf schrieb Maximilian Harden zu dem Vorfall u. a.  
„war nicht, da der schurkische Pasha schon zur Rückkehr nach  
Angora riefte, tausendmal seltener als Teil der junge Teitiran  
im Rechte der Notwehr, des Notstandes, zur Ausübung einer  
„gegenwärtigen, rechtmäßigen, auf andere Weise nicht (von  
ihm und Angehörigen) abwendbaren Gefahr“ beauftragt.“  
Der Herr Harden, einer von denen, der den jetzigen Herrn beson-  
ders nachsieht, damit soll der Mord an Erberger keines-  
wegs einschüchtern werden. Wir stellen nur die Wandlung fest,  
wie wir selbsterzeit auch den Preispruch Teitirans als Be-  
trag gekennzeichnet hatten,

Die Berliner „Notiz Blätter“ ist wegen Aufforderung zu  
Gewalttaten, gegen die Polizei und Truppen des Reiches in  
einer bei inneren Frieden gefährlichen Weise“ in der Abend-  
ausgabe vom 14. September verboten worden. Heute früh  
erhielt er nur mit einem Blatt, das das Verbot mitteilt. In  
Ihrer Stelle kam „Die Internationale“ heraus, die nach  
Form und Inhalt durchaus eine Fortsetzung der „Noten  
Blätter“ nur mit anderen Stoff darstellt. Auch sie ist heute  
beispielsweise, weil sie sich sachlich als Fortsetzung der ver-  
botenen „Noten Blätter“ darstellt.“ Heute Abend bekommt  
dafür die Abonnenten der „Noten Blätter“ die „Noten Blätter  
der Nacht“ geliefert. Auch sie ist sachlich Fortsetzung der  
„Noten Blätter“ und der „Internationalen“. Freilich muß sie  
sich etwas kürzer fassen, weil sie sonst vier nur zwei Seiten  
zur Verfügung hat und nur einmal täglich erscheint. Schon  
daraus ist es ein Ding der Unmöglichkeit, daß sie in derselben  
Quantität Stoff bringen kann. Das ist auch eine Wandlung,  
freilich keine Wandlung in der Sache wie bei Herrn Harden  
und Genossen, sondern nur in der Form.

Das Berliner „Tageblatt“ hat bisher gleich den Regierungs-  
blätter und denen, die links davon liegen, seinen Teil bei der  
Behauptung der Verb-Verfahren, gegen die Rechte, gegen die Dis-  
ziplin usw. usw. geübt. Heute früh ist es anders.  
Vor allem aber erhebt es sich äußerst unangenehm, daß  
angehört der ganzen unwürdigen Lage, der unangenehm  
Schwierigkeiten, denen Deutschland sich gegenüber sieht, die  
Spannung zwischen Bayern und dem Reich nicht durch eine  
immer neue übertriebene Polemik verschärft wird. . . . und was  
wir gegen die Verallgemeinerungen sagen, die aus Anlaß der  
Münchener Entscheidungen in die polemische Auseinandersetzung  
mit Bayern sich einschleichen, gilt ebenso für einen anderen  
Fall. Es würde uns in hohem Grade unangenehm erscheinen,  
die Aufgabe, daß die Mörder und ihre Mitschuldigen Dis-  
zipliniert waren, zum Anlaß für Angriffe auf das ehemalige Dis-  
ziplinarcorps zu benutzen und verallgemeinerte Schläge zu zie-  
hen. . . . Die Aufhebung des Nordkomplottes und die  
Zählung des Verbrechens können nicht zu der dringlich er-  
forderlichen moralischen Gesundung führen, nicht das Wieder-  
erlangen der Selbstbestimmung und des Rechtsgefühls ermög-  
lichen, wenn man durch unterirdische Anschläge neue Ver-  
stärkung schafft.“ Diese Wandlung ist nicht wie bei Harden  
und der „Noten Blätter“ vorwiegend auf Geschäftsinteressen  
zurückzuführen, sie ist eine A n d e r u n g a u s A n a ß, wenn  
man auch „Vernunft und Gerechtigkeit“ beibringt.

Die Berliner Presse von der „Germania“ nach links nahm  
gestern einen Aufsatz der Bayerischen Volkspartei-Korres-  
pondenz“ freudig als Zeichen dafür auf, daß ihre Muster-  
arbeit in Bayern nun doch gewirkt hätte und sich eine Lösung  
der bayerischen Krise im Sinne eines Einkreisels erwarten  
ließe. Heute muß sie sich wandeln, wenn's auch schwer fällt.  
Die „Bayerischen Volkspartei-Korrespondenz“ nimmt unter  
dem Motto, „Keine Wendung“ ihre gestrigen Wortwörter gegen  
Rath zurück und befreit, daß sie den Reich der Bayerischen  
Volkspartei mit Rath festhält habe. Gleichzeitig hört man,  
daß in der Fraktionsführung der Bayerischen Volkspartei sich  
fast alle Mitglieder aus neue hinter Rath gestellt haben, und  
daß man sich ernsthaft bemühe, mit Rath, sondern auch die  
Bayerischen Volkspartei wieder mit Rath, sondern auch die  
alle Regierungsfraktionen wieder mit Rath, sondern auch die  
Stimmen im bayerischen Lande, die in spontanen Massen-  
fundgebungen ihren Ausdruck finden und die Rückkehr Rath's  
verlangen. Das ist eine Wandlung zur Klarheit.

Nur Herr Birich hat sich nicht gewandelt. Er sagt an. Er  
klagt an die Reichspartei und die moralisch Verantwortlichen  
für Mordverbrechen und dergleichen, er klagt an die bayerische  
Regierung wegen Zulassung des Leiters des Kaputtclubs und  
schiebt sich dabei auf Informationen der Dr. Weismanns, deren  
Richtigkeit noch nicht nachgeprüft ist. Die im übrigen eigen-  
tümlicher Weise nicht sofort nach Bekanntwerden der bayerischen





**!! Extra-Verkauf !!**  
 Beste reinwollene, blaue und schwarze  
**Kammgarne und Cheviots**  
 für Anzüge, Kostüme, Röcke und Kleider, 130 und 140 cm breit, Ia Qualität,  
 enorm billig, in 48.—, 55.—, 75.—, 85.—, 95.—, 110 und 120 Mk.  
 200 Reste für Kostümhüte und Anzüge  
 Stck. 35.—, 55.—, 45.— Mk.  
 Mantel- und Ulsterstoffe 140 cm breit, in 68.— Mk.  
 Blusenstreifen, Wolle, in 15.50, 18.50 und 19.50 Mk.  
 In Futterstoffe für Herren-Anzüge.  
**Tuchhaus Cohn, Leipzig**  
 Verkauf nur am Lager: **Hardenbergstraße 35.**  
**Billigstes Haus für Gelegenheitskäufe.**  
 Straßenbahnlinie 10 und 16 ab Hauptbahnhof.

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen**  
**Sandkraftwerke**  
 Leipzig, Ransäcker Steinweg 23/22  
**Installations-Büro Merseburg:**  
 Golthardt-Strasse 29-Telefon 221

**Meine Zahnpraxis**  
 befindet sich jetzt  
**Golthardtstraße 26, II.**  
 im Hause  
 des fleischermeister Göthe.  
**Frau Dor. Reinisch,**  
 Dentistin.

**Möbel**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Hugo Schmieder,**  
 Tischlermeister,  
 H. Altenburg 40. Preuerstraße 1.

**eine junge Dame** welche  
 stenographieren und Schreibmaschine schreiben  
 kann, auch mit sonstigen Kontrarbeiten ver-  
 trant ist.  
 Nur schriftliche Meldungen mit Gehalts-  
 ansprüchen und Referenzen.  
 Ebenfalls suche ich zur selben Zeit einen  
**Lehrling** mit guter Schul-  
 bildung.  
**Sermann Emanuel, Golthardt-**  
**Progerie.**

**Perfekte Stenotypistin**  
 für sofort gesucht.  
 Persönliche Meldung mit Zeugnissen  
 und Lebenslauf bei der  
**Regierung, Abteil. Schutzpolizei**

Schlaf, komplett 3500.—  
 Epetteg, kompl. mit prima  
 Gobelstühlen 3500.—  
 Sessel, besgl. 3500.—  
 Stühlen 650.—  
**Möbelheim Leipzig,**  
 Langestraße 22.  
 Versand nach all. Stationen  
 Wer leidet jungem Mann  
 gegen Sicherheit  
 Offerten unter G. W. 433  
 an die Expedition d. Bl.

**15000 Mark**  
 zu Geschäftszwecken gegen  
 volle Sicherheit und gute  
 Vergütung von Selbstgeb.  
 sofort gesucht. Offert. unt.  
 M. H. 439 a. d. Exp. d. Bl.

**Fensterputzleder**  
 sind zu haben  
**Karl Wimer**  
 Merseburg, Golthardtstr. 38  
 Ich benötigte vom  
 Oktober ab Jung, Mädchen  
 und Kinder in  
 Stellung in euf. u. feine  
 Handarbeiten zu geben.  
**Maria Göhrer,** Seminar-  
 Straße 6.

Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Küchen und  
 einzelne Möbel jeder  
 Art  
 empfiehlt in großer Aus-  
 wahl

**G. Schaible**  
 Möbelfabrik  
 Halle 5, Gr. Märkerstr. 26  
 am Ratskeller.  
**2 möbl. Zi amer**  
 mit Kachelofen zu ver-  
 kaufen unter Z. W.  
 221 an die Exped. d. Bl.

**Großer Verkauf**  
 von  
**hervorragend preiswerter Damenbekleidung**  
 Mäntel :: Kostüme :: Jacken  
 Röcke :: Kleider :: Blusen  
 :: Damen- und Kinder-Hüte ::  
**Otto Dobkowitz, Merseburg.**  
 Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen.

**Bei der fortschreitenden  
 Marktentwertung**  
 tun Sie gut, Ihren Bedarf an guten Möbeln schon  
 jetzt zu decken. Nach Abschluss der in meinen Bau-  
 lichkeiten stattgefundenen Möbelmesse, stelle ich neben Möbel-  
 Messe-Mustern, Einrichtungen aus früheren Lagerbeständen wie folgt  
 zum Verkauf:

Schlafzimmer kiefen	Schlafzimmer eiche	Speisezimmer eiche, bestehend aus:	Herrenzimmer eiche, bestehend aus:
komplett mit Auslagen, Marmor, Stühle und Handtuchhalter Mk. 3100.— Mk. 3950.— Mk. 4375.— Mk. 4800.— Mk. 5575.—	komplett mit Auslagen, Marmor, Stühle und Handtuchhalter Mk. 4950.— Mk. 5200.— Mk. 5875.— Mk. 6950.—	1 Büffelt, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch, 6 Stühle kompl. Mk. 4200.— " M4.4950.— " Mk.5600.— " Mk.6950.— " Mk.7875.— " Mk.8600.—	Bücherschr., 1 Schreib- tisch, 1 runder Tisch, 1 Schreibstisch, 2 Stühle kompl. Mk. 3400.— " Mk.4174.— " Mk.4300.— " Mk.5600.— " Mk.6300.— " Mk.6900.—

Lagerung kostenlos bis zum Gebrauch, Franko-Lieferung nach allen Gegenden Deutschlands.  
 Lagerbesuch daher unbedingt lohnend. Bei Kauf Fahrvergütung.  
**Möbelhaus G. Sachs**  
 Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen  
 Leipzig, Nikolaistraße 31, I., II. und III. Stock (Parkhaus).

**JUNGBORN**  
 Jungborn  
 würzig und frisch  
 für den Kaffeetisch  
**Kornkaffee**

Empfehle mich zur  
**Anfertigung sämtlicher Kunst-  
 und Dekorationsmalereien**  
**Max Vollmann**  
 Weiße Mauer 22. Verkauf Johannisstr. 18.

**Hugo Lichtenfeld,**  
 Ammendorf  
 Regenburgerstr. 12,  
 Fernspr. 215.  
 Nach Fertigstellung meines  
 Neubaus empfehle ich be-  
 sonders preiswert:  
 Schlafzim. - Einrichtungen  
 in eich. Marmor u. Dreil-  
 matrassen von 42000 an.  
 Einzelne Bett-  
 stellen von 175 "  
 Kücheneinrich-  
 tungen von 850  
 Einpösten Schreibtischstül-  
 lige M. Kunstlederpolst.  
 Tisch. 4200.  
 Speisezimmer, echt Eiche,  
 gute Arbeit, auß. preisw.  
 Gelegenheitskauf!  
 1 Büffelt, Eiche, innen Bra-  
 hagen, 140 cm., 42500.  
 Bequeme Zahlungsabding-  
 ungen, Transport auch nach  
 außerhalb frei.

**Familien-Nachrichten.**  
 Geboren. Ingeborg,  
 E. v. Wily, Quajdorff u.  
 Frau geb. Dertel, Querfurt;  
 ein Mädchen Derra Karl  
 Dertel u. Frau geb. Weile,  
 Laucha.  
 Gestorben. Ernst Fischer,  
 307, Leuna-Werke Merse-  
 burg; Landwirt Moritz  
 Altenburg, 89 Jahre,  
 Weintrauen.  
 Verlobt. Johanna Janie  
 Laucha a. H. mit Rudolf  
 Jahnert, Tröbsdorf a. W.  
 Vermählt. Frh. Freytag  
 mit Ella Klingler, Kres-  
 schau.  
 Selbsterlöser  
 sucht gutgehendes Geschäft  
 mit oder ohne Grundst. u. d.  
 Offerten unter Z. Z. 763  
 an die Expedition d. Bl.

**Gebr. Bethmann**  
 Werkstätten  
 für Wohnungskunst  
 Halle a. d. S.,  
 Große Steinstr. 79-80.

**Bequeme  
 Polstermöbel.**

**Kleiner Tisch**  
 auf 14 Tage Nähe Erbebet-  
 treibe zu kaufen gesucht.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Laden**  
 in bester Geschäftslage zu  
 sofort oder später  
 gesucht.  
**Hamburger Kaffeelager**  
 Thams & Carls  
 Schömer in Wippe.

**Niederlage  
 und Kontor**  
 in Merseburg zu mieten  
 gesucht. Offert. unt. J. K.  
 220 an die Exped. d. Bl.

**Laden**  
 zu mieten gesucht. Offert.  
 unter T. D. 220 an die  
 Geschäftsst. d. Zeitung  
 erbeten.

**2 Schlafzimmer**  
 für junge Kaufleute gesucht.  
**Gebr. Seibide.**

**Möbl. Zimmer**  
 sofort gesucht. Off. unt.  
 K. G. 421 an d. Exp. d. Bl.

**Junger Kaufmann** such  
**Möbl. Zimmer.**  
 Offerten unter R. M. 428  
 an die Expedition d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 möglichst mit voll. Pension,  
 von jungem Herrn gesucht.  
 Offert. unt. B. G. 427 an  
 die Expedition d. Blattes.

**Ein möbl. Zimmer**  
 per sofort oder später von  
 junger Dame gesucht.  
 Offerten an die Expedition  
 d. Bl. erbet. unt. M. L. 433.

**Freundlich Zimmer**  
 per sofort gesucht.  
 Offert. unt. D. G. 394  
 an die Exped. d. Blattes.

**Einziges Zimmer**  
 sofort gesucht.  
 Offerten u. O. F. 469  
 a. d. Expedition d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer**  
 per sofort od. später gesucht.  
 Offerten unt. K. G. 473  
 an die Exped. d. Blattes.

**Beamter**  
 sucht **Zimmer.**  
 Offerten unt. R. M. 371  
 an die Exped. d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer**  
 für sofort oder später ge-  
 sucht. Offerten unt. N. M.  
 472 an die Exped. d. Bl.

**Derer sucht**  
**möbl. Zimmer.**  
 Offerten unt. A. G. 264  
 a. d. Exped. d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer**  
 sofort gesucht. Offert. unt.  
 O. D. 454 an die Geschäfts-  
 stelle dieser Zeitung erbet.

**Derer sucht**  
**möbliertes Zimmer**  
 Angebots unter H. V.  
 496 an die Exped. d. Bl.

Erklärung!

Unseren Lesern sind die Kämpfe bekannt, die das deutsche Zeitungsgewerbe...

Die allgemeine Forderung, die sich augenblicklich wieder auf ankämpfender Kurve bewegt...

Table with 2 columns: Vor dem Krieg: and Gegenwärtig: listing prices for various items like Druckpapier, Druckfarbe, etc.

Außerdem wird das Gewerbe durch die immer weiter steigenden Gehälter und Löhne für die Angestellten...

Berein deutscher Zeitungsverleger.

- List of publishers and their addresses: Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Lohnstatistik.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates hat die Reichsregierung nachdrücklich und wiederholt aufgefordert...

Der Arbeitsrat deutscher Arbeitgeber gegenüber der Forderung, die gesamte Lohnpolitik öffentlich darzulegen...

Die Unterjochung des mitteleuropäischen Aufstiegs.

In der weiteren Untersuchung wird überpräsent Schöna nachmals bennennen. Er behauptet, daß ihm von der Anwesenheit...

Die Polzeistatistik.

Der Reue behauptet, es sei nicht richtig, daß Reichsanwaltschaftspräsident v. Gersdorff immer zu der Aktion gedrängt habe...

amten und Polizeioffiziere in einer Konferenz in Wankdorf am 14. März abhört. Hofr. v. Reichsanwaltschaftspräsident v. Gersdorff...

Der Reue erklärt dann zu dem sogenannten Anmelde-Erlaß:

Entwaffnungskommission Peters hat nach der freigegebenen Waffenabgabe bei einer Zusammenkunft in Merseburg dem Reichsanwaltschaftspräsidenten zuzuschreiben...

Wg. Selbstverleumdung: Herr Köpcke hat aber später dem Ministerium berichtet, er habe am nächsten Morgen seine Anzeige zurückgezogen...

Der ehemalige Reichsminister vom Leineweber-Konzen

behauptet, die Diebstahlsfälle am dem Leineweber hatten sich in letzter Zeit vor dem Aufbruch nicht sichtlich vermehrt...

Reichsminister Lauer: der in Halle und Umgegend tätig war, glaubt, daß eine militärisch organisierte Note-Armee...

Unter falscher Flagge.

Roman von W. Witt. (Nachdruck verboten.)

„Es geht nach bedeutenden Beschichten aus! Dies Loch führt ohne allen Zweifel von einer Kugel her! Hat du denn jemanden gesehen?“

„Nein — er und ich, wir waren in dem Gemächshause ganz allein miteinander.“

„Sonderbar! Wo hätte sich der Mensch denn auch nachher vor dir verstecken sollen, zumal, nachdem du durch den Knall einer Pistole auf seine Anwesenheit aufmerksam geworden warst!“

„Über ein solcher Knall ist ja gar nicht laut geworden! Ich könnte ihn doch unmöglich überhört haben, und ich gebe dir die Versicherung, daß niemand geflohen hat!“

„Dadurch wird die Sache nur noch mysteriöser,“ meinte der Baron. „Aber es ist am Ende nicht unsere Aufgabe, sie aufzuklären!“

Er war jetzt völlig Herr über seine Nerven geworden, und Blanche, die noch immer gegen eine Ohnmacht ankämpfen mußte, konnte nicht umhin, seine unerwartete Kaltblütigkeit zu bewundern.

Die Baronin betrat zum zwölftenmal die Stätte des rätselhaften Verfalls und erzählte in hastigen, stotternden Worten nochmals, was sie erlebt hatte, und was so wenig geeignet schien, das Unfall zu erklären.

Baron hatte aus wasagen den regungslosen aufmerksamen betrachtet, und nun sagte er kurz:

„Ein Mord! Darüber kann kein Zweifel obwalten! Ich werde Frau Volkhart in Kenntnis setzen und Sie, lieber Baron, wandte er sich an den inzwischen ebenfalls wieder aufgetauchten Wollberg, sorgen wohl dafür, daß Sie sich nach dem Herrn Volkhart erkundigen.“

Die peinliche Aufgabe, die Frau des Verwundeten oder Toten auf das Schredliche vorzubereiten, hätte nicht tollvoller erfüllt werden können, als es durch Malgyn geschah.

„Meinem Manne ist ein Unfall zugestoßen — sagen Sie mir, nicht wahr, es ist mehr als ein Unfall? Er ist tot?“

„Wir wollen hoffen, Frau Volkhart, daß es sich um nur eine tiefe Ohnmacht handelt. Ich selber vermochte allerdings keine Spur des Lebens mehr wahrzunehmen!“

„Und er — er wurde das Opfer eines Verbrechens? Oh, es überfällt mich nicht! Ich wußte seit langem, daß eines Tages derartiges geschehen würde! Wo ist er? Lassen Sie mich zu ihm!“

„Diese merkwürdige Geschehnisse bewahrte sie auch angesichts des regungslosen Mannes, den man inzwischen bereits in eines der zu ebener Erde gelegenen Zimmer getragen hatte.“

„Gutes Wille wird geschehen!“ sagte sie nur. „Wir müssen abwarten, was die Ärzte sagen werden!“

zurückkehrte, wo sich die Angehörigen und die Waise des Hauses versammelt hatten, sah er keineswegs hoffnungslos aus.

„Die Verletzung ist zwar sehr schwer,“ erklärte er; „aber die Möglichkeit, den Verwundeten am Leben zu erhalten, ist doch noch nicht ganz ausgeschlossen.“

„Rein!“ erwiderte die Baronin. „An einen unglücklichen Unfall ist hier wohl kaum zu denken. Ich befand mich in der Gesellschaft des Herrn Volkhart, als es geschah!“

„Halt! Sie das wirklich für unumgänglich notwendig, Herr Doktor? Sollte es nicht doch vielleicht noch eine andere Erklärung geben als die, daß hier ein Verbrechen verübt worden ist?“

„Halten Sie das wirklich für unumgänglich notwendig, Herr Doktor? Sollte es nicht doch vielleicht noch eine andere Erklärung geben als die, daß hier ein Verbrechen verübt worden ist?“

„Halten Sie das wirklich für unumgänglich notwendig, Herr Doktor? Sollte es nicht doch vielleicht noch eine andere Erklärung geben als die, daß hier ein Verbrechen verübt worden ist?“



**Merseburg - Nulandtplatz**

Großer, altberühmter

**Circus Blumenfeld**

Bestes u. befreinommertes Unternehmen. Handelsgerichtl. eingetragene Firma. Eigene elektrische Lichtanlagen. Eigenes großes Streichorchester.

Sonnabend u. Sonntag **Große Haupt-Vorstellung** je 8 Uhr abends:

Morgen Sonntag **Große Familien-Vorstellung** nachm. 3 1/2 Uhr:

**Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“**

Bad Dürrenberg  
empfiehlt seine geräumigen Lokaltitäten  
**H. Speisen und Getränke.**  
Saal vorhanden. **Paul Kleintke.**

**Kahlbaum-Stube**

WALTER TEMLER  
Likörschank  Weinstuben  
**HALLE a. S.** Leipzigerstr.  
Telefon 1457. am Riebeckplatz

**„Amisberggarten“ Bad Dürrenberg**

Herrlich gelegener Ausflugsort  
Schöne geräumige Lokaltitäten  
Herrlicher Garten an der Saale.  
**H. Biere und Speisen.**  
Wilhelm Schumann.

**Stadtheater Halle.**

Sonnabend, ab. 7 1/2 Uhr  
**Rheingold.**  
Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr  
**Die Räuber.**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Figaros Hochzeit.**  
Montag, abends 6 1/2 Uhr  
**Die Walküre.**  
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Zwangs-einquartierung.**  
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr.  
**Hanneles Himmel-fahrt.**  
Donnerstag, ab. 7 1/2 Uhr.  
**Figaros Hochzeit.**  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Zwangs-einquartierung.**  
Sonnabend, ab. 6 1/2 Uhr.  
Siegfried.

**Städtische Nachrichten.**

**Verichtigung!**  
Am Dom predigt  
Sonntag Vorm. um 10  
Uhr **Diakonus Wittke.**  
Der Feiertagesdienst  
um 8 Uhr fällt aus.  
Viele Damen und Herren,  
mit und ohne Vermögen,  
wünscht sich ein  
**Heirat!**  
Jung. **Kriegernilme**  
mit 1 Kind, wünscht geb.  
Herrn jedoch Heirat kennen  
zu lernen. D. H. 432 an  
H. W. 419 an die Exp. d. Bl.  
**Junger Mann,**  
25 J. alt, in fester Lebens-  
stellung, wünscht die Be-  
kanntheit eines jungen  
Mädchens in gleich. Alter  
zu. Heirat kennen zu lernen.  
Offert. um H. K. 432 an  
die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Gelehrter,**  
vom Lande, stattd. Er-  
scheinung, 28 Jahre alt, mit  
Vermögen, gute Wäpfele u.  
Häbeln, wünscht die  
Bekanntheit eines Hebr.  
Herrn zu. Heirat. Offert.  
unter E. J. 438 erb. an  
die Exp. d. Bl.  
**Suche 30 000 Mk.**  
auf meinen Landgü-  
tern. Offerten um V.  
S. 421 an die Exp. d. Bl.

**„Rheingold“**

Täglich ab 5 Uhr im Kaffee  
**Künstler-Konzert.**

**„Salinen - Gasthof“**

Bad Dürrenberg  
wie à la dem Bade herrlich gelegen.  
Gut gepflegte Biere sowie kalte und warme  
Speisen zu jeder Tageszeit.  
Telephon 357. Carl Brodach.

**Gute Musik**

Erstklassige Getränke  
Vorzügliche Konditorei  
im  
**Kaffeehaus Ortel**  
Soolbad Dürrenberg.

**Solbad Dürrenberg**

**Hotel Kurhaus**  
Inhaber: Karl Seelig.  
Sonntag, den 18. September  
von nachmittags 4 Uhr an:  
**Großstadt-Ball.**  
Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

**Zum Kulmbacher**

Bad Dürrenberg.  
Ausshank nur echt Kulmbacher Biere  
vom Faß, hell und dunkel.  
Freundl. Fremdenzimmer.  
Großer Gesellschaftssaal. Franz. Billard.  
Bes. Karl Schmidt.

**Rudelsburg - Ruine**

Auerkaut einer der schönsten Punkte  
in Thüringens  
1/2 Stunde von Bad Kösen.  
In knapp 2 Stunden von Bad Sulza  
bequem zu erreichen.  
In der Burg  
gut eingerichtetes Restaurant.  
Bereiten heißen Zimmer oder Saal bei  
rechtzeitiger vorheriger Anmeldung  
open zur Verfügung.  
Post und Telegraph in der Burg.  
Wolff Wächter, Förster.

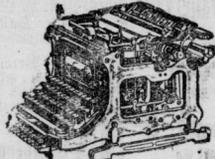
**Landwirtsjohn**

30 J. alt, mittl. Statur, blond,  
12 000 M. Vermögen, mündig  
hübsche Landwirtsjohn  
kennen zu lernen wo Ein-  
setzung in Landwirtschaft  
möglich ist. Heirats-Weise  
und guter Charakter Ver-  
dingung. Strenge Ver-  
schwiegenheit wird zuge-  
sichert und verlangt.  
Offert. in Bild, welches  
zurückgeliefert wird, wollte  
man unter 194/21 an  
die Expedition des Blattes  
einleiten.

**Gelehrter**

vom Lande, stattd. Er-  
scheinung, 28 Jahre alt, mit  
Vermögen, gute Wäpfele u.  
Häbeln, wünscht die  
Bekanntheit eines Hebr.  
Herrn zu. Heirat. Offert.  
unter E. J. 438 erb. an  
die Exp. d. Bl.  
**Suche 30 000 Mk.**  
auf meinen Landgü-  
tern. Offerten um V.  
S. 421 an die Exp. d. Bl.

**Continental Die beste Schreibmaschine**



Deutsches Erzeugnis!  
Höchste Leistungen.

Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz.  
Beste Empfehlungen.

Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:  
**Richard Lott, fadgeschäfft**  
für Bürobedarf, **Merseburg**  
Fernsprecher 20. Gegr. 1847. Burgstraße 7.  
Büromaschinen - Büro-Möbel - Geschäftsbücher - Papierhandlung.

**Kreissparkasse Merseburg**

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.  
Fennstr. 540. — Postcheckkonto Leipzig 8806. —  
Reichsbank Girokonto Halle. — Sparkassenzentrale  
Magdeburg.  
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.  
Kassenzeit: 8 — 1/2 Uhr.  
Spareinlagen - Annahme und Rückzahlung in  
jeder Höhe bei Vereütung von Tageszinsen.  
Bareidioser völlig zeitgemäß über Überweisungs-  
verkehr.  
An- und Verkauf, Verwahrung und Ver-  
waltung von Wertpapieren.  
Einkassierung fälliger Zinsscheine.  
Annahmestelle für das Reichsanlopter.  
Ausweisung von Hypotheken und Darlehen im  
Rahmen der Mündelsicherheit.  
20 Annahmestellen im Kreise  
u. im Leuna-Werke, Bau 206. Zimmer No. 47.  
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und  
hilft Kreisleuten tragen.  
Zahlstelle für die Kreislosterstelle.  
Kreissparkasse zur Herabgabe von Hypotheken  
und Bürgelosen.  
Eierstanzstelle in allen Geldanzugehörigkeiten.

**BRUNO FREYTAG NEUHEITEN**

in  
Woll- und Seiden-Stoffen  
**HALLE**  
Damen- u. Kinder-Bekleidung  
Erstklass. Massanfertigung. Musterversand.  
Gegr. 1865

Färbe und reinige chemisch  
alle Arten  
**Damen- u. Herren-Warderober**  
Lieferung nach Wunsch.  
Trauersachen innerhalb 24 Stunden.  
**Arthur Orlowsky,**  
Merseburg,  
nur Oelgrube  
9.

Anfertigung eleganter  
**Herren- u. Damen-Moden**  
sow. umarbeiten, wenden, aufbügeln  
Lager in neuesten Stoffen und  
Stoffmustern, sow. Modevorlagen  
**E. K. Georg, Merseburg**  
Rossmarkt 4 — Rossmarkt 4

In das hiesige Handelsgesetz  
§ 24 Nr. 43 ist heute die  
Mitteldeutsche Edel-  
schneiderei  
Kaufmann  
in Caprau b. Merseburg  
eingetragen. Gegenstand  
des Unternehmens ist die  
Ausführung von Schneid-  
und Reparatursarbeiten  
und die Herstellung von  
Maschinen. Das Stamm-  
kapital beträgt 500 000 M.  
Der Geschäftsführer ist  
vom 1. Juli 1921. Jeder  
Geschäftsführer ist allein  
zur Vertretung berechtigt.  
Zum Geschäftsführer ist  
bestellt der Ing. Joachim  
Kühnens in Caprau zu  
Prokuren ist bestellt:  
Kaufmann Paul Schu-  
mann in Caprau b. Merse-  
burg, Ober- u. Unter-  
ingenieur Robert Boerter  
in Halle a. S., Kaufmann  
Herrn in Caprau b. Merse-  
burg sind nur zur gemein-  
schaftlichen Vertretung  
berechtigt. Derzeitigen  
Behandlung der Angelegen-  
heiten werden durch den  
Deutschen Reichsanzeiger  
erfolgen.  
Merseburg, d. 31. Aug. 1921.  
Amtsgericht, Abt. 4.

In das hiesige Handelsgesetz  
§ 24 Nr. 43 ist heute die  
Mitteldeutsche Edel-  
schneiderei  
Kaufmann  
in Caprau b. Merseburg  
eingetragen. Gegenstand  
des Unternehmens ist die  
Ausführung von Schneid-  
und Reparatursarbeiten  
und die Herstellung von  
Maschinen. Das Stamm-  
kapital beträgt 500 000 M.  
Der Geschäftsführer ist  
vom 1. Juli 1921. Jeder  
Geschäftsführer ist allein  
zur Vertretung berechtigt.  
Zum Geschäftsführer ist  
bestellt der Ing. Joachim  
Kühnens in Caprau zu  
Prokuren ist bestellt:  
Kaufmann Paul Schu-  
mann in Caprau b. Merse-  
burg, Ober- u. Unter-  
ingenieur Robert Boerter  
in Halle a. S., Kaufmann  
Herrn in Caprau b. Merse-  
burg sind nur zur gemein-  
schaftlichen Vertretung  
berechtigt. Derzeitigen  
Behandlung der Angelegen-  
heiten werden durch den  
Deutschen Reichsanzeiger  
erfolgen.  
Merseburg, d. 31. Aug. 1921.  
Amtsgericht, Abt. 4.

**Früh-Dehnungs-  
Ölbad**  
Ganzes Körper  
Präservat-Krem  
sen 1882 einzig bewährt.  
In Apotheken u. Drogerien.

**Behring**  
sucht  
Merseburger  
Druck- und  
Verlags-Anstalt  
(R. Baly)  
Sülterstraße 4.

**UHRER** Reparaturen  
schnell und preiswert  
Gelegenheits-Geschenke in groß. Auswahl  
**A. Ujma, Uhrmacher, Schmalestraße 9 II.**

Neu! Neu!  
**Die Tabakspfeife in Zigarrenform**  
ist die Freude aller Raucher, da er einer nicht. Magar,  
nicht zu unterschätzen, dabei leichter, parfüm u. gesund.  
Reisenschlager, Versandhäuser, Verkaufsanstalten u. dergl.  
Jeder, der liebt, kauft sofort. Muster 46 850 u. Porto,  
3 Stk. 421, 6 Stk. 40, 12 Stk. 476,  
24 „ 140, 50 „ 260, 100 „ 500.  
Verband erfolgt geg. Nachnahme. Porto wird berechnet.  
(13828) **Alfred End, Gräfenroda I. Thür.**  
Abteilung: Verband.

**Asthma**  
kann geheilt werden.  
Sprechstunde in Halle,  
Magdeburgerstr. 60 II,  
jeden Sonnabend  
von 10 — 11 Uhr.  
Dr. med. **Alberts**  
Spezialarzt  
Berlin SW. II.

Am Donnerstag abend  
ist in der letzten Ver-  
sammlung der  
Halle-Merseburger  
eine  
**Aktenliste**  
liegen geblieben.  
Der eheliche Finder wird  
gebeten, die Tafel gegen  
Belohnung in der Exped.  
d. Blattes abzugeben.

**Landwirtsch. Lehrausschuss**  
Braunschweig. Grün-  
liche Ausbildung. Ber-  
walter, Rechnungsfüh-  
rer, Amtsgericht, Prof. Dr.

# Flektro-

## Drehstrommotore

Plätten, Koch- und Heizapparate sowie alle Bedarfsartikel und Beleuchtungskörper zu konkurrenzlos billigen Preisen

Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte

Günther

Entenplan 6  
Markt 20  
Telephon 360

# liebmann

**Tuchhandlung.**  
Herren - Schneiderei.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle in nur besten Qualitäten für Lodenmäntel für Herren und Damen  
N. 27 M. 850 M. 400 M. 280 M. 653  
Gummimäntel m. u. ohne Gürtel  
Schlüpferformen M. 27 M. 150  
M. 10 M. 20  
Fertig Herrenmäntel, Schlüpfersportformen, 28 M. 900 M. 810 M. 900  
Winter-Joppen mit warmem Füller M. 280 M. 385 M. 450 M. 583  
Stoff-Verkauf in nur reinwoll. 140 cm breiten Herren-Ware  
Meter M. 98 M. 16 M. 175 M. 225 M. 240 M. 285  
Stets das Neueste preiswert!

## Oskar Wehneemann Steinbildhauerei

empfiehlt sich zur Anfertigung von modernen Grabdenkmälern in Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein  
Aufträge erbitte nach meiner Wohnung: Merseburgerstr. 12, 1. Etg., oder nach meiner Werkstätte: Unteraltendurgsches Hofstadl, gegenüber d. Altersheim.

**Schnellste Reparaturen**  
Uhrmacher  
S. Nemtschenko, Entenplan No. 8, 3 Treppen, Geschäftshaus Dobkowitz.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie große Lager reichere und kleinere Pfostensärge

**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von  
O. Scholz Ww., Merseburg  
Gotthardstr. 34, — Telephon 458.

**Neuthor's Kunstfärberei und Reinigungs-Anstalt**  
Hauptgeschäft: Annahme: Unterdstr. 8, Unteraltendurg 23  
reinigt und färbt Alles innerhalb weniger Tage.

## Panther - Fahrräder Phönix - Nähmaschinen

Attbewährte Fabrikate. Bereifungen, Zubehör und Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Reelle Bedienung. Mäßige Preise.  
**Max Schneider, Merseburg**  
Schmalstraße 19.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer — Küchen in geschmackvollen Ausführungen  
Einzelmöbel Klubgarituren  
eigene Anfertigung liefert preiswert  
Möbelwerkstatt **Hugo Schwimmer**  
Neumarkt 22.

**Musikinstrumente aller Art**  
gut und billig. Preisliste frei.  
Max Börte, Ringstraße 1, Nr. 14

**Schrotmühlen**  
alle Größen, mit und ohne Mehlsichter, sofort lieferbar  
**Dreißiger & Co., Halle S.**  
Rendebörsenstr. 2 Tel. 6380

## Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wunderbarer Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rd. 3000 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Wir verwenden weder Zucker oder dergl., noch Reis oder Mais.  
Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei: Carl Schmidt, Unteraltendurg 10, Bernhard Oeltzschner, Obere Burgstraße 9, 1 Flasche Mk. 1.75.  
Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, daß das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen aufweist.



**Fußball.**  
Terminlisten 1921/22  
vorrätig  
Geschäftsstelle dieser Zeitung, Halterstr. 4, Tel. 100.

**Möbel-Ausstellung**  
Verkauf gegen Barzahlung  
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise  
Möbel I. 360.-/Anz. 90  
Möbel II. 750.-/Anz. 175  
Möbel I. 1020.-/Anz. 275  
Möbel I. 1280.-/Anz. 350  
Möbel I. 1525.-/Anz. 480  
Möbel I. 1850.-/Anz. 550  
Möbel I. 2050.-/Anz. 625  
Möbel I. 2500.-/Anz. 800  
Möbel I. 3100.-/Anz. 950  
Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen in gr. Auswahl, sowie einzelne Möbelstücke u. diverse Polsterwaren.  
Kredit auch nach auswärts  
Möbelhaus **K. Fuchs**  
Leipzig Kurprinzstr. 13, 1 Ecke Brüderstr.

**R. T. G.**  
Täglich von 8-1 Uhr Einzelverkauf aus Heeresbeständen  
auf den Lägern: in Halle a. S.  
Barbarastr. 2 (früher Art.-Depot) Bernburgerstr. 15  
Pferdegeschirre und Geschirrtelle Versch. Gebrauchsgegenstände  
Werkzeugkasten Kleidungsstücke  
Wagenzubehörteile Wäsche  
Stiefel Schuhwerk  
Stacheldraht Feldküchenkessel Kisten  
Verkauf nur gegen Barzahlung.  
Reichstreuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Zweigstelle Halle a. S.

**Tomaten**  
Blud 2-Mark zentnerweise billig  
**Dreißiger & Co., Halle S.**  
Rendebörsenstr. 2, Entenplan 8.

**Geld leiht**  
rech. Zinsen kostenlos.  
Edenweiß  
Seebad Wipperfurth  
Villa Ulfstraße.

**Damenhaar**  
ausgezeichnetes  
Metallbetten  
Stahlmatten, Kinderbetten direkt aus Privatfabrik, 50% frei, Eisenmöbelwerkstatt Suhl (Thür).  
**Modes.**  
Hüte zum Umpressen erbitte bald  
Musterformen sind reichhaltig am Lager. 3. Hagen, Entenplan 9, II.

**Wollen Sie?**  
den Merseburger Tageblatt einen Gefallen erweisen, so nehmen Sie auf das selbe stets Bezug, bei Anfragen und Bestellungen auf Grand seines Anzeigenteils.  
**Bruchkrante**  
können ohne Operation u. Verurschädigung heilbar werden. **Specht-Halle & Co., Hotel 'Grüner Baum'**, am 21. u. von 9-1 Uhr.  
**Dr. med. Knopf**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Plast-Nähmaschine**  
mußergültiges deutsches Fabrikat, Fab. Wollnberg.  
Vor- und rückwärts nähen  
Sticken - Stopfen.  
Beste Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe.  
Einfachste Bedienung.  
**Kaufmann Engel Söhne** Tel. 203  
Merseburg

**Brikets**  
In Fuhrer  
Liefere prompt und billigst  
**R. Beyer & Co., Merseburg.**

**Elektro-galvanisches Institut Wohlmuth**  
Kranken, Geschwächten  
Hoffnung und Erfüllung  
Unverändliche Vorführung von Wohlge-  
muths elektro-galvanischen Apparaten für  
Holtzwecke.  
Im Institut Kabinen für  
Nerven-, Rheuma-, Licht-, Asthma-,  
Herzkrankte, Gelähmte usw.  
Beurteilungen ärztlicher Autoritäten und  
Referenzen liegen aus.  
**Wohlmuth- elektro - galvanisches  
Heilinstitut**  
**Oswald Winkler**  
Merseburg Clobicauerstr. 30  
Sprechstunden 8-10 Uhr vormittags

**Automatische Hauswallverförmungen**  
sowie  
alle anderen Arten von Pumpen  
Messing- u. Bronze-Armaturen  
fabrizieren und liefern billigst  
ab Lager  
**Brandt & Baranski,**  
Pumpenfabrik, Marktstraße 11, G.  
Mit Kostenanschlägen u. Preislisten  
liegen wir gern zu Diensten.

**Achtung!**  
Zur Ausführung sämtlicher ins Fach  
schlagender  
**Maurerarbeiten**  
empfiehlt sich zu soliden Preisen  
**Hermann Loel,**  
Merseburg, Johannisstr. 7.

**Wachelöjen**  
Wand- und Dielenkamine,  
Herde und Kochmaschinen,  
Wand- u. Fußbodenplatten  
**Herm. Stein**  
Cöpermeister, Merseburg  
Gotthardstr. 41. - Telefon 80. - „Grüne Linde“.

**Wollen Sie?**  
den Merseburger  
Tageblatt einen Gefallen erweisen, so nehmen Sie auf das selbe stets Bezug, bei Anfragen und Bestellungen auf Grand seines Anzeigenteils.

**Detenel „Wohlfahrt“**  
Gebachtet, Gemittelt,  
Durchforcht,  
Zukunft, Rechts-Straf-  
etc. Anzeigenteile.  
Merseburg  
Oberaltendurg 8.

**Kupfernitrat  
Uspulun  
Formalin**  
zum Getreide beizen  
empfeht billigst  
**Hermann Weitzer**  
Neumarkt-Drögerie  
Tel. 214.

**Raucher**  
finden  
**Zigarren,  
Ligaretten.**  
Tabak, Kautschuk  
in grosser Auswahl zu  
billig. Preis bei  
**Robert Müller,**  
Merseburg,  
Neumarkt 23

**Eine Nähmaschine,  
ein Kinderwagen,  
hell, sauber, leicht,  
zu verkaufen**  
Steinstr. 7, Hof.

**Zu  
Großhandelspreisen**  
empfehle ich:  
Bemerkende, Slangentönen,  
Trommeln, Beimbälge u. andere  
Musikinstrumente, sowie  
Rüstung in ganz od. halber  
Stücken dir. an Verbräucher,  
wie Brautleute, Mädchen,  
Nähtischen, Sötel u. Eins.  
konsumverteilung. 211er  
gegen Rücksendung, 2888  
Abteilung III, Großtorplatz  
**H. O. Otto Herrmann**  
Halle a. S.  
Magdeburgerstraße 9.

**Brieftaschen**  
Saml.: größte haltbar und  
kommodeste Brieftasche  
Q. Sonnenfaun Kanstr. 11a  
Berlin.

**! Rheumatismus !!**  
Heiler einfach möglich.  
Mittel (kein Arzneimittel)  
gibt kostenlos Auskunft  
Franz M. Wolpert,  
Bannover C. 250 Schlieff 108

**Sehr beliebt**  
in allen Frauenkreisen.  
u. in der Zeit der Kleider-  
knappheit besonders wert-  
volle Helfer sind:  
das Favorit-Moden-  
Album, das Jugend-  
Moden-Album, das Fa-  
vorit-Handarbeits-  
Album, Preis je Mk. 5.-,  
postfrei Mk. 3.60 der Inter-  
nat. Schminkefabrik,  
Dresden-N. 8.

**Bruchkrante**  
können ohne Operation u. Verurschädigung heilbar werden. **Specht-Halle & Co., Hotel 'Grüner Baum'**, am 21. u. von 9-1 Uhr.  
**Dr. med. Knopf**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

# 2. Beilage zu Nr. 218 des Merseburger Tageblattes

Sonnabend, den 17. September 1921

## Deutsche Einbandkunst.

Vertiner Brief.

Berlin, 14. September

Als das Berliner Kunstgewerbe-Museum noch in dem alten Bau in der Nähe des Kugler Bahnhofs untergebracht war, hatte seine Leitung es sich bereits zur künftigen Pflicht gemacht, von Zeit zu Zeit Ausstellungen auf kunstgewerblichem Gebiet zu veranstalten. Am bekanntesten sind wohl die Moderausstellungen der letzten Zeit geworden. Wenn der gesund empfindende deutsche Besucher an diesen Darbietungen nicht immer seine Freude hatte, so lag das an einer gewissen, unangenehm orientalistisch-befindlichen Note. Nachdem nun das Kunstgewerbe-Museum seine Sammlungen in allen Schloß der Hohenzollern untergebracht hat und zum „Schloßmuseum“ geworden ist, hat es seine Räume zum ersten Male einer sehr zu begrübenden in deutschem Sinne außerordentlich erfreulichen Schau zur Verfügung gestellt. Es ist dies die Ausstellung „Deutscher Einbandbund“ des Jakob-Krause-Bundes, Vereinigung deutscher Buchbinder, im Weißen Saal des Schloßmuseums zu Berlin. Man hat den hellen großen Saal mit Vitruven besetzt und in diesen die Bücherstapel sehr übersichtlich ausgelegt. Jeder Einband ist ein Kunstwerk für sich. Mit Gediegenheit der Ausführung des rein handwerklichen verbindet sich ein außerordentlich künstlerischer Geschmack. Diese Buchbinder sind Künstler, Kunsthandwerker im besten Sinne des Wortes und können sich mit Stolz den spätmittelalterlichen Kunsthandwerkern, wie wir sie etwa in Nürnberg hatten, an die Seite stellen.

Trotz der dauernden Bemühungen unserer Feinde, uns auch auf diesem Gebiete zu verdrängen, steht dieser Bücherhandel, unser gesamtes Bücherwesen, noch wie vor als eine geistige Weltmacht unerschütterlich fest. Die bestehenden Schwierigkeiten in bezug auf Materiallieferung und andere werden wir überwinden. Mit Recht behauptet der Feinschmecker, daß ein gutes Gericht von einer schönen Schüssel besser schmeckt als von einer häßlichen. Mit dem Buche ist es nicht anders. Ein inhaltlich gutes Buch wird erst zu einem Schmuck, zu einem in sich abgeschlossenen Ganzen, wenn es in einem schönen und geschmackvollen Gewande steckt. Es gibt Kunstwerke des absolut schönsten, die von dem Einband eines Buches als etwas Nebenstehendem, Ueberflüssigem ja Störrischem sprechen. Ihnen steht oben der Sinn für das körperlich Schöne. Einem Gelehrten hat dieser Sinn nicht gemangelt. So äußert er sich zu den Einbänden des Berliner Meisters Karl Lehmann: „Wenn typographisch allgemein die Bücher sich steigern, darf wohl auch der Buchbinder ebendovoll als ständiger hervorretten.“ Wir verlangen heute von dem deutschen Buchbinder, daß er als Künstler hervortritt, zumindest soll er geschmackvoll arbeiten.

Die Zeit der furchterregenden „Prachtbände“ liegt noch sicherlich wenige Jahre zurück. Trotzdem hatten wir schon lange vor dem Kriege darob hervorragende Einbände in prof-

fischer und eklektischer Beschöpfung. Die großen Verlage haben fast ausnahmslos ihre Verlagswerke in angemessenem Gewande heraus und heute ist das nicht anders. Nur selbst diesen Masseneinbänden natürlich die persönliche, die künstlerische Note. Es liegt nun für den Bücherfreund sehr nahe, daß er die Gefahren seiner Tage in einem Kleide sehen will, daß ihm eklektischen Genuß verschafft, und daß sein Buch von den Büchern anderer Leute vorteilhaft und merklich unterscheidet. Hier öffnet sich das Arbeitsfeld des Kunstbuchbinders. Hier kann er seine Phantasie spielen lassen, hier kann er sich von allen mechanischen, von dem Normaltyp, von der erprobten Einbindigkeit abheben. Und auch aus sich heraus schaffen. Und so sind denn auch die prächtigsten Einbände auf der Ausstellung „Deutsche Einbandkunst“ in der überwiegenden Zahl entstanden. Sie stammen meist aus dem Werk deutscher Bücherfreunde. Die ausstellenden Meister bevorzugen selbstverständlich das edle Material, das nach wie vor im Leder aller Farben gegeben ist. Leder war immer der beste, haltbarste und künstlerisch am vollkommensten anzusetzende Einband. Was auf der Ausstellung an Lederbänden mit Handvergoldung zu sehen ist, muß in jeder Beziehung als musterhaft bezeichnet werden. Ein sehr schönes Material ist auch ein sehr gutes Pergament, das in seiner Wirkung so wenig an anderes Leder erinnert. Die Meister des Jakob-Krause-Bundes beweisen aber durch ihre Ausstellung, daß man mit bedeutend billigeren Mitteln, wie z. B. mit Pappe, Leinen, Stoff, buntem Papier, sehr gute Wirkungen erzielen kann. Viele Arbeiten sind mit farbigen Ornamenten verziert oder tragen aufgemalte Bilder, die sinnergemäß rein auf dekorative Wirkung eingestrichelt sind.

Der Jakob-Krause-Bund wurde 1912 in Leipzig von dem Berliner Meister Paul Kersten gegründet. Der Bund trägt seinen Namen nach dem großen deutschen Buchbinder der Renaissance, dem Hofbuchbinder des Kurfürsten August von Sachsen, Jakob Krause. Wie der Vorherrscher der Vereinigung in dem vorzüglich ausgestatteten Führer zur Ausstellung zum Ausdruck bringt, haben die Gründer damit zum Ausdruck bringen wollen, daß es eine ihrer vornehmsten Ziele sei, der deutschen Kunstbuchbinderei die Achtung im eigenen Lande zu verschaffen und sie auf der besten handwerklichen Grundlage zu pflanzen. In keinem anderen Lande besteht eine derartige Vereinigung.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen  
dabei billiger, bequemer und gesünder sind

**Dr. Reppins Backöle**  
»Bittermandel und Zitronen«

Versehen sie nach Dr. Reppins Vanillinpulver, Backpulver und Kam-Aromen

General-Vertreter: Paul Quellmalz, Leipzig b. Weißenseis a. S.

Der sächsische Hofbuchbindermeister Jakob Krause ist seit einigen Jahren Mittelpunkt kunstgewerblich-historischer Untersuchungen. Ganz neuerdings sind in sächsischen Landesbibliotheken wieder zahlreiche Arbeiten des Künstlers gefunden worden. Demnach sollen in Dresden die Krause'schen Arbeiten besonders aufgestellt werden. Auf der letzten Berliner Einband-Ausstellung gelangen die schönsten Krause Einbände zur Schau. — Der Bund treibt Auslese, indem er nur anerkannte Meister aufnimmt. Niemand kann Mitglied auf Antrag werden. Die Aufforderung zum Eintritt geht nur vom Vorstand aus.

Die Ausstellung im Weißen Saal ist von etwa 70 Meistern besucht. Wir nennen nur Namen wie Paul Kersten, Karl Ober, Arthur Schauer und den verstorbenen Georg Collin. Außerdem stellen das Sächsische Hauptkonservatorium und die sächsische Landesbibliothek, die beide zu Dresden sind, sowie die preussische königliche Staatsbibliothek die des Schloß-Museums und die preussische Staatsbibliothek zu Berlin wertvolle Einbände aller Zeiten aus ihrem Besitz zur Verfügung.

Besondere Erwähnung verdient der gedruckte Führer durch die Ausstellung. Er ist das beste Zeugnis seiner Art in den letzten 10 Jahren. Das Papier ist prächtig, Drucktypen und Satzstil erstklassig. Die beschriebenen Vantypen auf den Deckeln zeugen für guten Geschmack und die gebotene Technik der Papierindustrie.

Leder können künstlerische Einbände, zumal wenn kostspieliges Material wie Leder Verwendung finden soll, nicht billig sein. Darum ist den weissen wirklichen Bücherfreunden der Lederband mit Handvergoldung besonders willkommen, das ihnen durch ähnliche Gelegenheiten wie diese Ausstellung „Deutsche Einbandkunst“ vor die Augen kommt. Desto größer ist aber auch die Verächtlichkeit wohlhabender Bibliotheken, die deutschen Einbandkünstler weitgehend zu unterdrücken. Der deutsche Kunstband steht auf künstlerisch so hoher Stufe, daß er jede Konkurrenz des Auslandes ausfällt. Der deutsche künstlerische Bucheinband ist berufen, ein wesentlicher Faktor zur Hebung des deutschen Ansehens zu werden.

H a n n e s.

## Aus Provinz und Reich

Fäßlicher Unfallsfall.

h Osterfeld, 16. Sept. Beim Abreisen des Wasserrades verunglückte in der Mühlenmühle zu Effen der Zimmermann Eduard Bod. Der Unfallschick traf auf den oberen Wasserkloppel an, wo er tot aufgefunden wurde.

Ein 14jähriges Mädchen verschwunden.

h Reitz, 18. Sept. Verschwunden ist seit Montag früh bis 14 Jahre alte Gertrud Kammacher wohnhaft in Reitz. Es wird angenommen, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat.

# Turnen, Spiel und Sport

## Der Fußballsport des Sonntags.

Immer weitere Stellen schärfen bei wiederholter Nacht Kampf um die Punkte und bringt mit jedem weiteren Sonntag neue mit Spannung erwartete Entscheidung. Morgen sind im Gaulekreis erstmals sämtliche 10 Vereine beauftragt, auch die erste Klasse erleben Spielbetrieb: der morgige Spielplan wird also ganz besonders in der Zone sein, amfer Urteil über die Spielstärke der einzelnen Vertreter zu veranschaulichen, zu bekräftigen.

Auf der 2. a gibt es in Halle drei Begegnungen: Borussia gegen Sportfreunde, Bader gegen Breußen und Hertha gegen 96; der Sportverein 98 muß nach Weiskensfeld fahren und

### 98 Merseburg in Raumburg — 05

zum Verbandsspiel antreten. Während Borussia, Bader, 96 und 98 kaum mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben werden, ist der Ausang des Spieles in Raumburg ebenso ungewiß wie entscheidend für die weitere Führung des 98 in der Tabelle. Raumburg ist von seinem letzten Spiel hier in Merseburg noch hinreichend als außerordentlich schnell und gefährlicher Gegner bekannt, der morgen mit Unterstützung des eigenen Platzes alles daransetzen wird, Merseburg die ersten Punkte, und wäre es auch nur einer, zu entreißen. 98 wird also sehr auf der Hut sein und bis zum letzten Augenblick kämpfen müssen, um mit Erfolg bestehen zu können.

In Merseburg selbst geht in dem einzigen Spiel von Bedeutung

### Sportverein 99 gegen Eintracht Halle

einem nicht minder schweren Gana wie der 98 in Raumburg. Auch Eintracht ist in der ersten Klasse stets ein gefährlicher und besonders durch seine Schnelligkeit gefährdeter Gegner gewesen, der immer in der Spitzenreihe der Tabelle zu finden war; so konnte 99 die Distanz im letzten Spiel nur knapp 1:0 schließen. Auch morgen wird es wieder hart auf hart gehen, besonders werden die beiden repräsentativen Außenstürmer Eintrachts (Querenadler und Kubie) von 99 scharf zu beobachten sein, sonst dürfte es manche kritische Situation vor Weiskens' Tor geben. Trotz alledem sollte es für 99 in Betracht der erstmals malischen besten Aufstellung und bei Unterstützung des eigenen Platzes zu einem knappen Siege lauten. Beginn 4 Uhr auf dem Kaiserhof, Schiedsrichter: Scherf (Vorfissa Halle).

Die beiden anderen Merseburger Vertreter werden ebenfalls zu schweren Spielen außerhalb: ihrem Abschieden leben wir nicht ohne Bedauern entgegen. So wird wohl kaum

### Breußen in Weiskensfeld gegen 98

an einem Erfolge kommen, da dem Reusina der ersten Klasse auf einem Platz nur sehr schwer beizukommen ist; das verlorene erste Kommt am morgigen Sonntag durch eine 5:1 Niederlage. Immerhin sollten unsere Schwarzweißen mit voller Mannschaft alles versuchen, diesen uneren Bestmismus durch einen Sieg zu verbessern.

### Ganz ähnlich stehen wir dem Abschieden von

### Germania in Milschleben gegen Sportklub

gegenüber. Beide Mannschaften kämpften bisher stets nur mit den knappen Ergebnissen auseinander und werden auch morgen kein torreiches Resultat aufzuweisen. Wenn Germa-

nia sich auf das, was auf dem Spielfeld, rechtlich befindet, müssen sie die Punkte mit Heim bringen.

## Bereinsnachrichten.

Sportverein 99 (fr. Söhnenoffen) stellt morgen wieder seine 5 Herrenmannschaften, 1 1. u. 2. Frauenmannschaften, insgef. 8 Mannschaften, zu Verbandsspielen ins Feld. Die 1. bis 3. Elf trifft sich mit Eintracht Halle in der Reibensolde: 1. Mannschaft 4 Uhr Söhnenhof; 2. 3. 4. Mannschaften, danach ebendort die 3. Mannschaften. Die 4. führt nach Hertha, die 5. empfängt um 1 Uhr auf dem Kaiserhof Bader 6. Die Spiele der beiden ersten Frauenmannschaften gegen 98 Merseburg sind infolge des Schiller-Sportfestes der Latina in Halle abgelehnt. Dagegen spielt vormittags 9 Uhr die dritte Frauenmannschaft gegen Breußen Halle, danach die erste und zweite Frauenmannschaft auf dem Kaiserhof.

Spielvereinigung 1919 e. B. Reumarkt. — Die 1. und 2. Elf genannten Vereins treffen sich morgen im letzten Verbandsspiel in Milschleben gegen die 1. und 2. des 98 Bader. — Die 4. Herrenmannschaft SpV 1919 trifft sich am Sonntag vorm. 10 Uhr mit der 6. Herrenmannschaft des SpV 99 Merseburg im Gesellschaftsspiel auf dem Sportplatz in Reumarkt. — Weiter spielt die 1. Frauen auf dem Sportplatz in Reumarkt.

Auf dem Kaiserhof nachmittags 4 Uhr Eintracht Halle 1 — Sportverein 99 1. Merseburg. Wichtiger Fußballkampf um die Gauleiserschicht 1. Klasse

Reumarkt um 4 Uhr nachm. um ein Diplom gegen die 2. Frauenmannschaft des Bader Halle. — Die 2. Frauenmannschaft spielt ebenfalls am Sonntag vorm. 11 Uhr auf dem Reumarkter Sportplatz gegen die 3. Frauenmannschaft des Sportvereins 99 Merseburg. — Die 1. Frauenmannschaft fährt am Sonntag zum Verbandsspiel nach Weiskensfeld und spielt dort vorm. 11 Uhr gegen die 1. Frauenmannschaft des FC 1910.

Lauf Bekanntmachung des Deutschen Fußballbundes über die Vorwände am 9. Oktober 1921 treffen ankommen:

Norddeutschland — Baltischer Staatenverband in Stettin.

Schiedsrichter: Brininger-Breslau.

Mitteldeutschland — Süddeutschland in Breslau. Schiedsrichter: Reumann-Berlin.

Süddeutschland — Westdeutschland in Milschleben. Schiedsrichter: Niemeier-Weiskensfeld.

## Stoßball (Hockey).

S. B. 99 I — Weiskensfeld 07 I

Der Kampf um die Plaz acht unermindert weiter. Am morgigen Sonntag wird auch unser hiesiger Vertreter, die erste Elf des Sportvereins 99, wieder unter den Kämpfern sein. Mit derselben Aufstellung, in der sie am Vorsonntag gegen Raumburg 05 spielte, wird sie gegen Weiskensfeld 07 in Weiskensfeld antreten. Man darf erwarten, daß sich der Söhnenoffen diesmal nicht zu viele Gegenmaßnahmen wie gegen Raumburg leisten, sondern wieder sehr viele gefährliche Kombinationen und Angriffsziele vorführt. So sollte es der Mannschaft gelingen, den Sieg und damit zwei weitere wertvolle Punkte zu erringen. — Abfahrt der Spieler vormittags 5:42 Uhr.

## Der 17. Deutsche Turntag.

ber am 4. und 5. Oktober in Kassel stattfindet, weist eine sehr umfangreiche Tagesordnung auf. Einen breiten Raum der Verhandlungen werden die Verträge mit den Sportverbänden einnehmen. Von den vielen Anträgen seien folgende heute mitgeteilt.

Antrag des Turnauschusses: Der Deutsche Turntag wolle beschließen, daß im Jahre 1925 ein Deutsches Turnfest abgehalten wird, und die Wahl des Festortes vornehmen.

Antrag des Kreises 14: Der Deutsche Turntag wolle beschließen, zum nächstjährigen Zeitpunkt ein „Deutsches Nationalturnfest“ abzuhalten. (Wort: Groß-Weiskensfeld).

Antrag des Kreises 8a: Die Deutsche Turnerschaft hat mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß zur Zeitung des Turnbetriebes in Korridorschulen und Vereinen geeignete Kräfte aus den Reihen der Vorturner in ausreichender Zahl ausgebildet werden.

Anträge des Kreises 9: Der Deutsche Turntag wolle den Vorstand der Deutschen Turnerschaft beauftragen, bei den unabhängigen Stellen der Reichsregierung zu beantragen, daß den technischen Leitern der Deutschen Turnerschaft und ihrer Landesverbände bei Reisen zu turnerischen Ausstellungen und Wettbewerbsveranstaltungen oder Kreisfahrten eine Gebühr zu zahlen werden.

Der Turntag wolle beschließen: Vorstand und Hauptauschuss werden beauftragt, dahin zu wirken, daß alle Bestimmungen, durch welche Schülern grundsätzlich das Turnen in Turnvereinen unterlag werden kann, aufgehoben werden. (Den Antrag bearbeitet Kreisvertreter Schmidt).

Antrag des Kreises 14: Der Deutsche Turntag wolle beschließen und beantragen, daß der Reichsbeitrag für Leibschulturnen weiter zu einer Behörde ausgebaut werde und die Aufgaben einer Turn- und Sportbehörde von Staatswegen übernehme.

Antrag des Kreises 35: Der Kreisverband des Kreises 35 stellt den Antrag, die drei Verträge mit den Sportverbänden anzuführen.

Anträge des Kreises 9 und 14: Die Verträge mit den Sportverbänden sind anzuführen.

Es bleibt den einzelnen Kreisen und Unterverbänden überlassen, je nach den Verhältnissen Kreisgemeinschaften mit Sportverbänden zu bilden, deren Bestimmungen mit den Grundfragen der Deutscher Turnerschaft vereinbar sein müssen. Die Deutsche Turnerschaft bringt bei ihren Bezirks-, Gau-, Kreis- und Deutschen Verfassungen Mitgliederlisten auf allen ihren Arbeitsgebieten zum Ausdruck.

Werde-Mengen in Halle. — Der letzte diesjährige Turntag auf der herrlich gelegenen Rennbahn in Halle findet am Sonntag, den 25. September statt. Veranstalter der Rennen ist der Anhaltische Reiter- und Pferdesportverein in Dessau. Die Rennen beginnen pünktlich um 2 Uhr nachmittags. Eröffnung des Totalisators bereits um 1 1/2 Uhr. Es werden ein Nacht- und sechs Hindernissenrennen ablaufen, wofür insgesamt 110 000 M. Geld- und 10 Ehrenpreise ansatzlich sind. Der Sport bespricht wiederum ein sehr interessanter zu werden, da über 200 Rennwagen einmarchieren sind, darunter Klaffperle u. a. der Gewinner im großen Badener Rennen „Corax“. Sowohl die Mitglieder des veranstaltenden Vereins als auch die Mitglieder des Sachlichen-Itzhar, Reiter- und Pferdesportvereins und Helfer von Badestrassen 1921 haben freien Zutritt zu diesen Rennen.



# Kreis= Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 22.

Merseburg, 17. September

1921.

304 Auf Grund des § 9 der Wohnungsmangelverordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 — R. G. Bl. S. 949 ff. — ordne ich mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für den Umfang des Preussischen Staates an, daß die Verwendung des Hotels zu anderen Zwecken als denen des Hotelbetriebes, insbesondere zu Geschäfts- und Bürozweden, der Genehmigung der zuständigen Kommunal-Aufsichtsbehörde bedarf.

Berlin, den 5. Juli 1921.

**Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.**  
gez.: Stegerwald.

Veröffentlicht:

Die Ortsbehörden des Kreises haben die vorstehende Anordnung zur Kenntnis der Ortsangehörigen zu bringen.

Merseburg, den 30. August 1921.

3. Nr. 202020 I. **Der kommissarische Landrat.**  
gez.: Dr. Lehnsdorf.

308

## Bekanntmachung.

Die Liste der Gewerbetreibenden, die sich an der Abstimmung über die Ausdehnung der

**Stellmacher-Zwangsinnung**

beteiligt haben, wird in der Zeit vom 15.—30. September 1921 in dem Büro für Innungssachen Halle, Rathausstraße 19, Zimmer 47, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche öffentlich ausgelegt. Die Einsichtnahme kann während des angegebenen Zeitpunktes werktäglich von 8—12 Uhr vormittags erfolgen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche müssen unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 1. September 1921.

**Der Kommissar.**  
gez.: Pfautsch.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 7. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
3. B.: Walbe.

310

## Anordnung

Auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 949 ff.) ordne ich hiermit zufolge der mir durch Erlaß des Volkswohlfahrtsministers vom 8. Dezember v. J. II b 6744 mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums erteilten Ermächtigung für den Umfang des Regierungsbezirkes Merseburg folgendes an:

In meiner Anordnung vom 24. Januar 1921, I W 4863, betreffend Vergewerkerwohnungen tritt anstelle des Absatz 1 folgende Bestimmung:

1. Ueber Wohnungen, die von Unternehmungen des Bergbaues und anderen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben zur Unterbringung von Arbeitern und Angestellten eines bestimmten gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebes errichtet oder vor dem 1. Juli 1921 zu diesem Zwecke von dem Inhaber des Betriebes zu Eigentum erworben oder gemietet sind, kann, solange der Betrieb besteht und die Wohnungen tatsächlich dem angegebenen Zwecke dienen, das Woh-

nungssamt nur zu Gunsten von Arbeitern oder Angestellten des betreffenden Unternehmens verfügen.

gez.: Bistemann.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 6. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
3. A.: Kürten.

309 Auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1143 ff.) in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 949) ordne ich mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für den Umfang des Preussischen Staates an, daß die Inanspruchnahme von Wohnungen die zur Unterbringung von Angestellten und Arbeitern eines bestimmten gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebes errichtet oder vor dem 1. Juli 1921 zu diesem Zwecke von dem Inhaber des Betriebes zu Eigentum erworben oder gemietet sind, solange der Betrieb besteht und die Wohnungen tatsächlich dem angegebenen Zwecke dienen, nur zur Unterbringung von Arbeitern und Angestellten des betreffenden Betriebes zulässig ist.

Gemäß der Anordnung vom 2. November 1920 — II. 6. Nr. 5774 — Reichsanzeiger Nr. 271 — unterliegen die nach dem 29. November 1920 fertiggestellten Neubauten vorstehender Anordnung nicht. Die Anordnung vom 1. September 1920 — II. 6. Nr. 3670 — wird hiermit aufgehoben.

Berlin, den 2. Juli 1921.

**Der Minister für Volkswohlfahrt**  
In Vert.: gez. Unterjoch.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 6. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
3. A.: Kürten.

## 511 Aufhebung der Verordnungen über Zucker, Kunsthonig und Süßigkeiten.

Auf die Verordnung über Zucker, Kunsthonig und Süßigkeiten vom 31. August 1921 (R. G. Bl. S. 1253) mache ich die Beteiligten besonders aufmerksam.

Es ist zu beachten, daß lediglich der Zucker aus der Ernte 1921 freigegeben wird, mithin die bisherigen Vorschriften über die Bewirtschaftung des Zuckers aus der Ernte 1920, insbesondere also auch die Preisbestimmungen bestehen bleiben; daraus folgt, daß die restlichen Zuckerbestände alter Ernte wie bisher im Wege der Rationierung zu verteilen sind. Es ist also unzulässig und strafbar, Zucker der alten Ernte im freien Verkehr abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist unerheblich.

Ebenso ist der Handel bei Abgabe von Zucker alter Ernte an die Bestimmungen der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 30. September 1920 und die zu ihrer Ausführung ergangenen Vorschriften gebunden.

Merseburg, den 9. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
Dr. Lehnsdorf.

312 Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß vom 30. Juli ds. Jrs. — D. P. III 4783 K. — die Abhaltung der nachstehenden Viehmärkte im Jahre 1922 genehmigt:

Umsdorf 26. August, Annaburg 6. April, 22. Juni, 12. Oktober, Artern 11. Mai, 5. Oktober, Belgern 20. Mai, 9.

September, 25. November, Bitterfeld 28. März, 16. Mai, 19. September, 13. Dezember, Hochwieg 6. April, 19. Dezember, Delitzsch 3. März, 29. Juni, 7. November, Dömitzsch 31. Januar, 24. Mai, 26. August, 3. November, Döben 8. März, 27. Mai, 22. August, 4. November, Eisenburg 4. März, 17. Juni, 2. September, 21. Oktober, Eisleben 14. März, 18. September, 17. Oktober, Eißler 21. Februar, 25. April, 23. Mai, 1. August, 19. September, 7. November, Eißlerwerda 23. März, 27. Mai, 1. August, 19. Oktober, Falkenberg 1. April, 7. Juni, 7. Oktober, Freyburg a. U. 19. Februar, 22. Juni, Gräfenhainichen 16. März, 18. Mai, 24. August, 1. November, Halle a. S. 6. April, 22. Juni, 18. September, 26. Oktober, Helldringen 4. April, 26. September, 5. Dezember, Herzberg 22. Februar, 5. April, 14. Juni, 5. Juli, 23. August, 27. September, 6. Dezember, Hettstedt 14. September, Hohenmölsen 23. März, 18. Mai, 1. September, 12. Oktober, Jessen 18. Februar, 13. Mai, 24. Juni, 19. August, 14. Oktober, 18. November, Kelbra 23. Mai, 12. September, Kemberg 6. März, 10. April, 22. Mai, 25. September, 18. Dezember, Kölleda 21. März, 23. Mai, 18. Juli, 10. Oktober, 28. November, Könnern 9. März, 26. September, Köpckorf 28. Oktober, Krossen 20. Mai, 21. Oktober, Langsa 7. Februar, 4. November, Liebenwerda 13. März, 24. Mai, 8. Juli, 2. September, Lützen 28. März, 24. Oktober, 9. Dezember, Lützen 25. März, 19. August, 11. November, Mansfeld 7. November, Merseburg 22. März, 1. November, Mühlberg 8. März, 29. April, 10. Juni, 7. Oktober, 11. November, Müdenberg 16. März, 15. Juni, 14. September, Naumburg 1. März, 5. April, 12. Juli, 24. September, 28. Oktober, Ortrand 11. März, 8. April, 22. Juni, 28. August, 16. September, 26. Oktober, Osterfeld 7. März, 14. März, 21. März, Preßsch 24. März, 16. Juni, 18. August, 27. Oktober, Profen 6. Juni, 6. November, Querfurt 7. März, 23. September, Schafstädt 17. November, 20. November, Schildau 1. März, 17. Mai, 9. August, 11. Oktober, Schöfien 18. Februar, 13. Mai, 21. Oktober, Schlieben 25. Februar, 22. April, 1. Juli, 9. September, 11. November, Schönwalde 29. März, 17. Mai, 28. Juni, 18. Oktober, Schweinitz 11. März, 20. Mai, 26. August, 28. Oktober, Seyda 2. März, 18. Mai, 19. Oktober, 7. Dezember, Stöben 20. Mai, 11. November, Teuchern 26. April, 14. Juli, 25. Oktober, Tschirn 17. März, Torgau 16. März, 21. September, Uebigau 25. März, 24. Juni, 12. August, 21. Oktober, Weißenfels 3. März, 7. Juli, 15. September, Wiehe 30. März 29. August, Wittenberg 5. April, 15. Juni, 22. August, 26. Oktober, Zahna 19. Januar, 25. März, 2. Mai, 10. Juni, 4. Juli, 2. September, 10. Oktober, 11. November, Zeitz 17. Juni, 27. September, 11. November, Zörbig 7. März, 23. Juni, 12. Oktober, 12. Dezember.

Merseburg, den 30. Juli 1921.

**Der Regierungspräsident.**

Veröffentlicht: Merseburg, den 8. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
J. B.: Walbe.

**814 Betrifft: Umwandlung von Wohn- in Geschäftsräume.**

Ich nehme Veranlassung, die Ortsbehörden des Kreises auf § 1 b der Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnunsmangel vom 16. August 1921 (Kreisamtsblatt Stück 20) besonders hinzuweisen und ersuche mir jede Auswiderhandlung anzuzeigen.

Merseburg, den 6. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
J. A.: Kürsten.

**813 Bekämpfung der Raupenplage.**

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) wird für den Umfang des Kreises Merseburg unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Besitzer und Pächter von Obstbäumen und lebenden Hecken sind verpflichtet, die Raupen und Raupennester des Goldastfers, Ringelspinner, der Apfel- und Heckenapfelspannmotte, sowie der Blutlaus an den Obstbäumen zu vernichten. Die Bekämpfung der Raupen muß im Mai, Juni und Juli und die der Blutlaus hat während des ganzen Jahres zu erfolgen. Bis 15. Februar i. Jahres müssen die Raupennester beseitigt sein.

§ 2.

Auswiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuche höhere Strafen ver-

wirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 3.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe im Kreisblatt in Kraft.

Merseburg, den 5. Oktober 1918.

**Der Königl. Landrat.**  
J. B.: ges. v. Grono.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 9. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
J. B.: Walbe.

**815 Steuerabzug vom Arbeitslohn.**

Unter Bezugnahme auf das vom Finanzamt hier an die Herren Amts-, Gemeinde- und Gutsvorsteher gerichtete Rundschreiben vom 23. Juli 1921 — Nr. 552 R. II — werden die Herren Amts-, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises ersucht, den ordnungsmäßigen Steuerabzug vom Arbeitslohn zu überwachen und Unregelmäßigkeiten sofort zur Kenntnis des Finanzamtes zu bringen.

Merseburg, den 7. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
J. B.: Walbe.

**816 Polizeiverordnung**

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg wie folgt:

§ 1. Das Abbrennen von Kartoffelkraut, Quecken etc. auf dem freien Felde darf nur in der Zeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr unter Aufsicht von Erwachsenen stattfinden.

§ 2. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Merseburg, den 23. Mai 1888.

**Der königliche Landrat**  
ges. Weidlich.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit von mir erneut in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 12. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
Dr. Lehnsdorf.

**817 Zuchtviehauktion.**

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen veranlaßt der Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen am

**Donnerstag, den 22. September 1921, vormittags 11 Uhr**  
in der Viehhalle am Ostbahnhof in Stendal

seine 84. Zuchtviehauktion, auf der ca. 70 Bullen im Alter von 12—20 Monaten sowie 40 Herdbuchschärfen und Kühe des schwarzbunten Niederungsschlages zum Verkauf gelangen. Die Tiere sind von einer Kommission begutachtet und ausgewählt.

Da diese Auktion eine günstige Gelegenheit sein dürfte, gutes Zuchtmaterial für die Gemeinden und Interessenten des Kreises zu beschaffen, mache ich auf sie besonders aufmerksam.

Merseburg, den 16. September 1921.

**Der kommissarische Landrat.**  
J. B.: Walbe.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt Z. Balz.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilanstalt  
**für Haut- und Geschlechts-Leiden**  
Halle a. S. Gr. Ulrichsstrasse 54, Ir. Tel. 6497.  
Spezialkuren (ohne Berufsströmung) bei Harnröhren-erkrankungen, Ausfluss bei Männern und Frauen, Syphilis, sex. Schwächen.  
Blutuntersuchung — Künstliche Hohensohn.  
Sprechstunden des Spezialarztes: Wochentags 10—1, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ausser Mittwochs, Sonntags von 10—1 Uhr. — Getrennte Wartezimmer.

# Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 33

Merseburg, den 17. September

## Halbe und ganze Pfund.

Humoreske von Fritz Müller-Partentkirchen.

Richtig rechnen ist eine Kunst, eine tastnahe. Falsch rechnen ist ein Fehler, ein vernünftiger.

Mit dem Rechnen hatte es die Glascherbenzengi nie gehabt. Zusammenzählen, wenn sie auf großes Geld herausgab, das ging noch. Aber schon das Abziehen trieb den Schweiß auf ihre gute alte Stirne. Beim Dividieren streckt sie die Wägen.

Mit dem Dividieren wartete sie an ihrem alten Obstarren, die Kreide in der Hand, bis die Schule drüben aus war. Dann griff sie sich den mit dem hellsten Gesicht aus dem Jungenhäusen: „Büaberl, magst dir was verdienen?“

„Dös glaubst“, bekannte der Schreiner Toni und schielte nach den Kirschen.

„Eine Handvoll?“

Der Schreiner Toni schaute seine kleine Hand an, schaute auf die großen Benzsprah'n: „Die da oder die da?“

„Bist ein Schlauser. Also paß auf: Drei Mark dreißig kost' das Pfund, was kost' das halbe?“

„Eine Mark fünfundsiebzig“ hat der Schreiner Toni sagen wollen. Aber da waren eine Mark fünfundsiebzig in der Hofentasche, vom gestrigen Geburtstag her, und ein Zehnerl davon war festgelegt für eine grüne Zuderflange. Also hat er frant und frech gesagt: „Macht eine Mark fünfundsiebzig — geb'n S' mir gleich ein halbes.“

„Macht eine Mark fünfundsiebzig —“

„Fünfundsiebzig“, verbesserte der Toni.

„Bei die halben Pfund' muß ich ein Zehnerl drausschlag'n, aber weil du's bist, wieg' ich dir ein bisserl gut, schau her.“ Kirscheneßend trollte sich der Toni und errechnete sich ein gut Gewissen: „Ich habe falsch halbiert, sie hat mich um mein Zuderzehnerl bracht, also sind wir quitt.“

Inzwischen malte die Glascherbenzengi auf die Karrentafel:

Härgkirschen schene  
1 Pfund 3 Mark 30  
½ Pfund 1 Mark 45.

Leute kamen, Leute gingen, Leute blieben stehen, Leute bewegten rechnend die Lippen, Leute schmunzelten, Leute zogen ihre Börse: „Ein halbes Pfund, bitte.“ — „Mir auch ein halbes Pfund.“ — „Und mir, bitte.“ — „Mir auch, mir auch . . .“

Kleiner wurde der Herzkirschenberg und kleiner. Leute, die sonst niemals Kirschen kauften, beim Lesen der Preistafel kamen sie ins Schwanken und verlangten doch ein halbes Pfund. Leute, die es in Geschäften eilig hatten, waren plötzlich nicht mehr eilig. So eilig hat es keiner, daß er im Vorübergehen nicht von einem Rechenfehler seines Nächsten profitieren möchte. Selbst wenn er Durchfall hat. Wo Vorteil winkt, fällt keiner durch. Im Gegenteil, man sucht den Vorteil zu vergrößern —

„Mir bitte, zwei halbe Pfund.“

„Also a ganz's Pfund?“

„Nein, zwei halbe, jedes extra, bitte.“

„Aber dann muß ich für ein jed's den halben Pfundpreis —“

„Selbstverständlich.“

Die Benz schüttelte den Kopf. Die Benz wog. Der Käufer log:

„Wissen S', meine beiden Kinder streiten sonst.“

Der nächste Käufer hatte gleich drei streitlustige Kinder, denen er drei einzelne halbe Pfunde kaufen mußte.

Dann kam einer, der kaufte zehn halbe Pfunde. Von allen Seiten eilten sie herbei, ein Geriß, Gerauf gab's um die halben Pfunde. Und zwischen Wiegen, Füllen, Gelbeinnehmen wackelte der Kopf der alten Benz mehr und mehr verwundert: „I weiß net, was die Leut' heut' hab'n, daß ' auf die halben Pfund' so naarrisch sind!“

„Das will ich Ihnen sagen“, polterte ein Ehrlicher, „wenn Sie die halben Pfunde um eine Mark fünfundsiebzig —“

„Aut mir leid, s' Papier kost' extra, beim Kleinmuskeln geht was verlor'n, von der Arbeit will ich gar net reden —“

„Aber liebe Frau, ich meine ja —“

„Liebe Frau hin und her, ich kann's net billiger —“

„Teurer, mein' ich, teurer!“

„Sör'n S' mir auf, die Leut' in d' Taschen 'neinsteig'n mag ich auch net.“

„Aber beste Frau, man steigt ja Ihnen in die Tasche, wenn Sie —“

„Verkaufen Sie d' Kirschen oder verkauf' s'!“

„Aber so lassen Sie sich doch erklären —“

„Kaufen S' was oder kaufen S' nix!“ fuhr ihn die Benz an.

Er mußte lächeln: „Ich wette meinen Kopf, Sie haben heute nur halbe Pfund verkauft, nicht wahr?“

Sie sieht ihm ganz erschrocken nach: „Woher der Mensch das weiß?“

Und die Benz verkaufte weiter ihre halben Pfunde, bis der Karren leer war. Von benachbarten Obstständen wurde eine finstere Frauentommission herübergeschickt, wie es komme,

daß man selber nichts verkaufe, während die Benz —

„Wenn die uns unterbiet' —!“ drohend schürzten sich die Ärmel, „wie verkauft' s' das Pfund?“

„Wie wir, zu drei Mark dreiß'ge, aber 's halbe —“

„Neue Kirschen, neue Kirschen!“ rollten Karren von der Markthalle her.

Der Kirschmarkt spitzte die Ohren. Der Kirschmarkt zitterte. Große Zufuhren waren eingetroffen.

„Neue Kirschen“, brüllten die neuen Händlerinnen durch die Straße, „neue Kirschen, das Pfund zwei Mark, das halbe eine Mark zehn, eine Mark zehn!“

Im Nu war die Benz umringt: „Die hat's g'wußt! . . . Die ist a g'wasch'ne! . . . Die hat uns alle ausg'schmirt! . . .“

Jetzt sitzen wir auf unsre' teuren Kirschen! . . . Eine Gemeinheit ist's! . . . Pfui Deiß, schaam' d'. alte Benz!“

Sie begriff nicht. „Spinnis' ihr!“ sagte sie und schob den Karren weiter, „was ist denn los?“

Erregte Weiberhände trommelten auf der Preistafel: „Singelegt hat' s' uns, sauber 'neing'legt! — stellt sich an, als könnt' sie net bis fünf zähl'n —!“

Gutmütig wendet sie den Kopf: „Bis fünf? dös kann i — nur mit dem Dividier'n, da hat's ein' Haken!“ und entschwindet.

## Dom Merseburger Heimatmuseum.

's war grade an einem Mittwoch nachmittag, als mich mein Lieblichkeitspaaranna wieder emporführte zum alten Friedhofshügel in der Altenburg mit der verwitterten Kirche und dem stillverträumten Friedhof. Aber wie mein Fuß am Klosterhof vorüberleitet, fiel mein Blick von ungeschätzter auf den schmuden Bau des früheren Refektoriums mit der kleinen ostlichen Eingangspforte. — „Ach ja, das Museum!“ fiel es mir plötzlich ein, und — ich will's gestehen — mehr mühtae Neugier als wirkliches Interesse lenkte alsbald meine Schritte über den Klosterhof nach der Pforte. Ich trat ein — und meine Stimmung war im Augenblick wie ausgewechselt. Etwas Feierliches, Ernstes, Schwermütiges kam über mich — von uraltem Gestein, von ostlichen Gewölben und spizen Fenstern; mühsliches Dämmlicht erfüllte den Raum, von dessen Chorseite ein uraltes Wandkruzifix den Beschauer anblickte. War ich in einer Kirche? In meinen Herzen klang es wie leiser Orgelton. Ich trat hinein in den Raum und war — im Heimatmuseum. Aus Glasfästen blickten müde und tot die vergilbten und verwitterten Reuen längst vergangener Zeiten. Viele alte Bibeln, Gebetsbücher, Votivtafeln, Weihwasserkrüge, Kruzifixe, Rosenkränze... stäbliche, vielleicht heiligselbte Beileiter von Toten, von Verstorbenen. Freuden- und Schmerzestränen mochten an so manchen dieser vielen, sofarum gesammelten Altertümer haften. Aber aus manchen lugte auch der Schalk hervor und reizte auch mich zum Lächeln. Da hat z. B. irgend einer unserer Väter vor hundert Jahren, vielen Jahren lauter Klärlein zierlich Glied für Glied durch einen enen Halsnebenhals gezwängt und sie im Halsnebenhals mit rührender Geduld zu einer ganzen Silbergruppe geordnet. Seltsame Zeit, die du das schön fandest! wird mancher meinen. Glückliche Zeit, die du hierzu Ruhe hattest, meinte ich. Urkunden ruhen wohlverwahrt mit Siegel, so groß wie zinnerne Keller, Tabakspfeifen, Feuerzeuge, Tücher, Sildereien, Geschmeide. Harmlos liegt Wert neben Unwert... noch fehlt die strenge sichtenbe Sand. Ernste Beachtung verdienen die vielen Ueberbleibsel aus der Vorzeit. An der Wand gegenüber dem Eingang ist eine stäbliche Reihe voraechtlicher Schädel aufgestellt, einer ar mit gebrochenem Kiefer. Ein antes Reuans für die eiltraen Merseburger Sammler. Und wieviel wertvolle, z. L. einatige Funde liegen sonst in den Schaukästen! Fürwahr, hier tut man einen tiefen Blick in die Lebenshaltung vergangener Jahrtausende! Da liegen mindestens dreitausend Jahre alte Ringe, Spangen, Nadeln und Dolche aus Bronze. Eine große

Rahl von Feuersteinmessern, Knochenadeln, Pfeilspitzen, Speerspitzen, Hämern, Keulen aus unendlich alten Zeiten. Vielleicht hat diesen Hammer ein ungeschlachter Armenich vor zehntausend Jahren gegen einen Urbären geschwungen, vielleicht hat er mit dieser Dolchspitze das Herz seines Feindes durchbohrt, mit diesem Messer sein rohes Mahl bereitet. Eine Sammluna plumper, handaeformter irdener Töpfe, Becher und Krüge erregen gleichfalls unsere Aufmerksamkeit: sie haben wohl dasselbe Alter wie die vielen zierlichen Werkzeuge und Waffen. Allerdings — bei einigen der Funde erwacht in mir auch ein gelinder Zweifel an der Echtheit der ihnen beigezeichneten Bedeutung. Sollten diese zufällig etwas tangigen Feuersteine da wirklich lauter Messer und Pfeilspitzen gewesen sein? Kommen herartige Formen nicht auch schon in der Natur vor? Gern hätte der Beschauer auch einen wissenschaftlich geschulten Führer zur Hand, der ihn über die Einordnung aller dieser Funde in die verschiedenen geologischen und kulturgeschichtlichen Zeitabschnitte aufklärte. Ich erinnere mich, in andere prähistorischen Museen Tafeln und Tafeln gesehen zu haben, die genaue Anaaben über Alter und wissenschaftliche Bedeutung der Funde enthielten. — Aber nur Geduld, lieber Mitbürger. Schon sind rühriae Kräfte am Werke, um unsere so wertvolle voraechtliche Sammluna nach kragemäßigen Ansichtspunkten zu ordnen und so dem Besucher die nötige Handhabe zu bieten. — Aus der araeften Vorzeit führt uns die Abteilung an der Wand, rechts vom Eingang, ins Mittelalter. Aus den Kirchen und Burgen unserer Stadt, unseres Kreises sind hier alte aehauene und aekünigte Standbilder und Reliquen zusammengetragen worden: zumtischta und zernaal, z. L. soaar zerfallenen sind sie, diese alten Madonnen, Apostel, Heilige und Kaiser. Auch Kaiser Heinrich II. und die hl. Kunigunde sind zu finden, die Erbauer unseres Domes. Hier stehen wertvolle, frühmittelalterliche Altertümer neben Reuen aus dem späten Mittelalter — und dazwischen drängt sich in Renaissance und Barock die Neuzeit. Freilich — die Laie wird die verschiedenen Altersstufen nicht unterscheiden können; warum stehen auch die Geankände so kraus durcheinander? — Der Kenner wird mir allerdings zueben, daß die hierbei entstehenden ästhetischen Kontraste auch

ihre Reize haben; wenn man z. B. die Vera Karls d. Großen im friedlichen Verein mit der Martin Luthers oder des dreihundertjährigen Kriege erblickt. Stimmungsvoll möchte es weiterhin auch nicht sein, wenn etwa jede Madonna oder jeder Apostel ein Schild mit Personalausweis am Halse trüge. Jedes Ding hat eben seine zwei Seiten...

Was sonst noch mit rührender Liebe und Geduld vom Heimatmuseumberein gesammelt und an dieser ehrwürdigen Stätte zusammengefaßt worden ist, hat besonders für den Merseburger Mitbürger große Bedeutung. Er ist im Stande, die ganze Geschichte seiner Heimat an der Hand bemerkenswerter Altertümer und dröcklicher Kuriositäten zu verfolgen. Die Fahnen gewisser Merseburger Vereine, Silber-, Annunnen, Waffen von der Zeit des dreihundertjährigen Kriegees an bis zur Gegenwart, Gebrauchsgegenstände aller Art, „Urbäterhausrat“, ist reichlich zu sehen. Das Lun und Treiben längst vermodeter, veralteter Geschlechter, unsere Großväter und Ahnen, wird hier wieder lebendig vor unseren Au gen. Es ist eine Stätte traulichen Gedankens und geheimnisvollen Erschauerns von märchenhafter, araecker Lebensweise. Darum, lieber Leser, wende Deine Schritte zu diesem Ort — und wenn du das Gruseln noch nicht gelernt hast, verach auch nicht in die unterirdischen Gänge zu steigen, die sich unter dem alten Gemäuer hieziehen. Vielleicht findest du sogar etwas dabei. Dr. Eugen Peter.

## Dom ahlen Merseburger.

Na Leute — nu is es wo schöne ä Jährchen, daß der ahle Merseburger wider heeme is un sein Salabb macht in Dacheblatte. Ja, 's is wahrhaftig wahr, 's war dn, oo in September, he, vorichtiges Jahr, wo mir mit'nanner abspingten de Merseburgerchen Leute zu beschnitten. Na un drweite habtr — das will'ch amah annähm — eich richt'ch amesiert immer mei Reich, habtr eich eens jeseiert — awer, wo's amah ernst wurde, na da habtr eich doch wo hinger de Leffel jeschrien. 's war wech der Härre jut jemeent, un wär sichs nich zu Härzen nabtr, där is wech Gott Briedel wart. Jwivel jenuum hat hoffentlich feener was, ausjenuum das ene Mal in Näsichte. Weil er mich nich richt'ch verstanden hat un hat jemeent, ich will'n verklaffen. Awer sowas bloß. Ree — wenn ähnt ä mah was bassiert, ähnt Mäuseri, ähnt Kellerei, ähnt Kermesse, Kluzjoh, Streiks, Riendopp, Dechter, Kuntermajohn oder Rinddoose, Kinnerkäst, Riemberzichn, Schützenkäst, Fährmaricht Utematums un darselchen — das muß ähnt Allis vom ahlen Merseburger dorjeseant wärn, damit's 'n Leiten noch amah richt'ch in de Suche jeschmiert wär un damit se sunst nich ihr Häppchen Zeit mit'n Nachberschleiten verquaddern.

Seidäm se Erzbüchern ermurdtr ham, wärds hier bei uns drbeemme nich ruhig, wechte. Warum sin nen de Leute och su jhlächt jewurden un meent' wenn 'n eener nich in Kram pakt — knätsch — da mach'n sen janz esach falt. Das is ähnt jemeene. Freilich, Jareis'n un Eisnerich Salomo'n hamme och un die Ede jebracht — awer uff Hindenborch'n hamme buch och jenne ähnt Attendant veriebt. Se sin hin wie här; 's j'ibbt immeroch beste Menschen. Mit den Demunstrajohn — verjichn lan, Merich je, in dr Uffschrängung — awer wär fälter keene reene Scherze hat, muß nich uff andre „Dräckriepel“ schimpfen. Na nune hats je wo sich amah erlecht mit den Numärjeloose un Numärjerehle, jäh is es verbotten, läßt wär wo amah Ruhe sin.

In Leipz'ch war je neilich oo troser Kummel, uff dr Mäße, he. Das war je lulesal, Mensch. Ree, nisch wie Leute, nisch wie Leute: Juden, Schwarze, Deitsche, zahne Engländer — Allis brmana. Un ee Jebue war das mit Restameichildern, Leinwandstreesen, die de twer de Straßen aus'n Heifern rauskanten, da stande meinswäden druffen: Kooft Schmierseffel odder Ketter Dwerjleschen! odder: Kräft deitschen Käse! na da kunntr mir biö jach basiehn uns Maul uffspärn, so ähnt Besähmheit war das. Am merichten Spektakl werre in der Petersstraße, he: Da lamb irade der Wehjung dorch: Na Mensch, awer da hatwisch mir beinabe ä Knack in Wanjt jeseiert. So ähnt nerrische Bande. Doolflächens jührn se darum uff Kollwachens, die warn so trof, daß de meen kunntr, dr lieue Gott hätte se verlor, he. Na Mensch, wennite aus so ähnt Flasche ähnt Wucht Fefferminze (weiter is is buch nisch) in de Lawwe freist, da haste verleiht so bahle keenne Zahnmerzer widder. Drucknepp, Stehkrachins, Nehmaschin' un lauter sullichen Krampel brachten se anjeschleppt, Schilder mit bunten Buchstahm drachten se drahn, un aniehoft hatten se sich wie in Spärche ze Fahnachten. Da war wärsch viel ze fäh: Janz dämlich kunntr een dabei wern, so ä Zerammle, Jewärche, Feschreie warch. Ferabe als wie wenn dich eens ä Binsfadde dorch de Luft schlenkerte, so warsch een — 's is werlich wahr. Na da wärn sch wo de Anrecher widder amah jesund jemaht ham — beschnittne un unbeschnittne, das verlest sch. Na, vorichtiges Jahr hatwisch eich buch oo schöne amah von Numärjerehle in Halle erzehlt — die Dache war jeches Petroleum, das hatwärschlich aus brasilianischen Oelen ae

wommen werden könnte. Mailhe benützte zu seinen Versuchen widder welcher Mensch. Da warfch dr weech dr Härre bahle pohlscher wie uff dr Leipzger Mäffe, he. An Sunndage war nach ganz schene Wätter, versiehle — awwer nacher, Mundach, Dienstag hats in een wää jedrscht — da wärn wo man nichen de Schoten verbachelt sinn. Na mit kanns esahl sinn, ich hatwwe duch lee Moos zum Driewerschensaffen un Kinterlischen loosen wie jewisse Leite hier brheeme — ich will keine Namen nennen, na ja, sunst meen hernachen de Mercheborcher, ich bin äne Nährsuße, un sulltche jibbts duch jar nide bei uns driher! Driewer jelscht bin 'ch ooch ämah, iwoer'n Ruzmarich; da war dr ä Stoob, wie wennste in ä Mählfah einseppst. Lionellan, das Lehmweib, uns Gurellamächen hatw ich mir bloß uff Bildern beguckt, da hatt'ch schune de Rehse buß. Nur nich heiraten, zu eene — sunst werichte weech Jott ämah zum Friehtide verspachtelt. Kampeln dahden se sich oo widder in Wuden, mit Ledderhänschen hamnt se sich in de Gusche jewummert, das is englisch un heest Wuden, un werd neierdinga oost von Weiwern metjemacht. Das wär ganz hibsch, un m'r daht sich bloß frein, daß merich nich sälwer war, der de jo 'n Wanst buß kreite. Na da loost.

Dr ahle Mercheborcher.

## Bunte Zeitung

### Ein Bernini-Fund.

Eine kostbare Erwerbuna hat jetzt das Londoner Victoria- und Albertmuseum machen können, eine bisher unbekannte Marmorbüste von Bernini, dem großen Barockbaumeister. Sie stellt, wie „Der Sammler“ berichtet, einen gewissen Badr dar, einen der Hofleute Karls I. von England. Dieser erhielt den Auftrag seines Königs, das Bildnis Karls, das von Diodor gemalt hatte, und das jetzt in der Londoner Nationalgalerie hängt, nach Rom zu bringen, damit Bernini danach die Büste des Königs modellierte. Bei dieser Gelegenheit entstand offenbar auch die Büste Badrs, eines eleganten und schönen Mannes, in dessen pompöser Lodenperrücke der Bildhauer den ganzen Glanz seiner Kunst entfaltet.

### Neue Funde in Pompeii.

Auf der Nordwestseite von Pompeii sind jetzt neue Ausgrabungen veranstaltet worden, die laetelana fortzuführen, nimmehr öffentlich zugänglich gemacht worden sind. An einer Straßentrennung der Strada dell' Abondanza fand sich ein kleines Heiligtum und darin ein großes Gemälde mit den zwölf Penaten, den Schühern der Stadt. Es wird als eines der bedeutendsten Fresken, die Pompeii überhaupt zutage förderte, gerühmt. Jupiter, ist darauf, dann Juno, Mars, Minerva, Hercules, Venus, Merkur, Proserpina, Vulkan, Ceres, Apollo und Diana. Dazu eine Opferzene mit tanzenden Taren und einer kleinen Gruppe von Dienern, die an einem Marmortisch opfern, eine Sclamae nähert sich dem Altar. Die Besucher der neuen Ausgrabungen interessieren besonders eine Trinksübe, die sich da mit ihrer ganzen alten Ausstattung gefunden hat, mit vielen Terracotta-Amphoren, die noch im Boden stecken, mit einem kleinen Decken und darauf einen Kessel mit Deckel, in dem die Ausgrabenden noch eine Plünderung fanden, die am Tage der großen Katastrophe darauf gestanden hat. Die Trinksübe scheint sich eines frühen Besuchs erfreut zu haben, denn ihre Wände sind mit Bablaufsen und Manisken bedeckt. Darunter sind solche für einen gewissen Lollius, der in Ketten, die sich dabei gefunden haben, sich als Zuschauer der Straßen und Kulturabende vorstellt.

### Neue Marmorfunde in Deutschland.

Aus Württemberg schreibt man uns: Bei dem Dörschen Böttingen in der Rauben Alb (Württemberg) sind kürzlich Vorkommen sehr hochwertiger Marmors entdeckt worden. Die Aufschließungsarbeiten sind bereits im vollsten Gange. Man hat Proben des Marmors bereits bearbeitet und gefunden, daß er eine unvergleichliche Farbenpracht besitzt und sich auch für Hochpolitur vorzüglich eignet. Die Proben haben herrliche Zeichnungen ergeben, jedoch der Böttinger Marmor als dekorativer Stein ersten Ranges bezeichnet werden kann. Die Grundfarbe ist eisenschiefergelb, also der Färbung nach ein sehr zartes Dekor, wie es kein anderer deutscher Marmor aufzuweisen hat. Durch die Grundfarbe ziehen sich rötlich braune Adern, wodurch eine äußerst vornehme, prächtige Färbung entsteht, so daß es der Böttinger Marmor in Qualität wie Colorit mit den besten ausländischen Gattungen aufnehmen kann.

### Synthetisches Petroleum.

Mailhe, Professor an der Universität Toulouse, verkündet in der chemischen Fachpresse Frankreichs, daß die natürlichen Quellen für Petroleum ersetzt werden können durch syntheti-

sches Petroleum, aber auch animalische und vegetabilische Fette anderer Herkunft (Erdnüssen usw.) seien verwendbar. Das von Mailhe angewandte Verfahren wird nicht näher beschrieben; er versichert, das Erzeugnis sei wie die Produkte des natürlichen Steinöls für Explosivmotoren, Parfüms usw. zu verwenden.

### Seltene Speisen.

Wir könnten unsere Speisekarte sehr viel reicher gestalten, wenn wir uns dazu entschließen würden, die Nationalgerichte exotischer Völkerschaften aufzunehmen. Allerdings würde solch eine Speisekarte dadurch ein recht seltsames Aussehen bekommen und sehr wahrscheinlich nach der meisten Menschen Geschmack sein. Viele Hausfrauen würden es wohl überhaupt nicht verstehen, wie man „so was“ essen kann. Unserem Geschmack am nächsten liegend dürfte wohl noch eine Speisefolge sein, die nach den Aufzeichnungen eines Engländers diesem zu Ehren von einem reichen Grönländer gegeben wurde. Sie lautet wie folgt: Kleine gedörrte Feringe, Seehund (roh, gedörrt, gebraten), ein Stück Walfischschwanz, gedörrter Lachs, Renntierbraten. Als Nachtisch: Beeren und als Getränke Tran. Eine verständnisvollere Junge gehörte aber schon zu dem Festessen, das gelegentlich eines Sängertages in Algier im Jahre 1872 gegeben wurde. Zum Frühstück wurde gereicht: Molllassee mit Kamelmilch und Zuderroh, Krotodil- und Straußeneier, Kotteletten vom Schafal, dazu Mannabrot. Zum Mittagessen wurde gegeben: Schildkrötensuppe, aspicierte Hai, Gazellenfleisch, Filet vom Gieraffen und Löwenbraten. Als Nachtisch: Koloßnüsse, Bananen, Datteln und als Getränk ausschließlich Palmwein. Noch schwieriger für das Verständnis der Europäer dürften die Leidgerichte der Chinesen sein. Es mag hier zur Kennzeichnung der chinesischen Küche die Speisefolge eines Festessens wiedergegeben werden, das der chinesische Gesandte gelegentlich der Fischerei-Ausstellung in Berlin im Jahre 1880 veranstaltete: Haifischflossen mit Ei, Tintenfisch mit Chrysanthemum indicum (indische Bucher-pflanze), Trepanz, (Seegurken) mit großen getrockneten Krabben, Fischbauch mit chinesischem Schinken u. Aaen, Seepfoten (eine Schneckenart) und Rindfleisch, getrockneter Tintenfisch aus Canton, getrockneter Haifisch mit Kräutern und zum Beschluß chinesischer Reis. Bei diesem Fisch-Frühstück fehlte allerdings die berühmte chinesische Vogelfestensuppe, die für den Einheimischen eine der seltensten und geschätztesten Delikatessen darstellt. Sie erscheint gewöhnlich als erster Gang und wird nach einem chinesischen Rezept folgendermaßen zubereitet: Man nehme sovielle Kester (es sind dies die Nester eines Schwalbe), als man mit seinen Mitteln nur beschaffen kann, denn von dieser himmlischen Speise kann man seinen Gästen niemals zu viel anbieten. Nachdem die Nester ausgelesen und sonstige überflüssige Dinge entfernt sind, tocht man den Nest in Wasser, bis dieses sich in eine leichte gallertartige Masse verwandelt. Nun giebt man das Ganze über hart gestohene Taubeneier und tue einige Schinlechnitten dazu, die auf der Oberfläche der Suppe wie Schwämme auf der See schwimmen müssen. Die Gäste werden entzückt sein, und der Herr wird seinen Koch loben.“ Erwähnt man schließlich noch sein, daß an dem früheren Bestinger Hof ein fastiger Affenbraten sich ganz besonderer Beliebtheit erfreute.

## haus, Hof und Garten.

### Stoppelarbeit.

Eine alte Bauernregel spricht vom Flug am Erntewagen. Sie enthält die richtige Mahnung, die Getreidestoppel möglichst bald unzubrechen. Dadurch wird die richtige Boden-gare erreicht, eine Unmenge von Samenräubern vernichtet und eine Anzahl von Getreideschädlingen verfligt. Durch die Abertung des Getreides kann Luft, Sonne und Regen ungehindert auf den Boden einwirken, er wird dadurch trocken, spröde, rissig, krustig und die Bakterien leiden Not. Bei rechtzeitigem Schalen werden die Nachteile aufgehoben, die die Bodengare im Stoppelfelde erleidet. Dies ist der Zustand, in dem die Samen die besten Bedingungen für Keimung und Wachstum finden und ihn zu erhalten und immer wieder herzustellen, muß die größte Sorge des Landwirts sein. Auf leichten Böden und bei trockenem Wetter verhilft man einzu rasche Austrocknung der obersten Bodenschicht durch Umwalzen. Die Stoppelfeste faulen schneller und die Unkraut samen gehen besser auf. Läßt man die Stoppeln bis zum Herbst liegen, und pflügt dann das Feld zur vollen Tiefe, dann können die Unkraut samen zu tief in die Ackerfrumme, um im nächsten Jahre keimen zu können. Die Ackerfrumme wird also mit Unkraut samen angereichert. Die beste Unkrautvertilgung wird erreicht, wenn das Pflügen der Stoppel noch durch ein spätes Gaaen unterstützt wird. Erst recht darf man mit dem Pflügen nicht adern, wenn man noch Grünbindenmaspflanzungen anbauen

wird. Die erzielten Pflanzmassen sind natürlich umso größer, je schneller die Samen ins Feld kommen. Ein Tag im August ist in diesem Falle wertvoller als 10 Tage im September und 1 Tag im September wertvoller als der ganze Oktober.

#### Der Besenrainier als Nutzpflanze.

Auf lockeren, lehmigen Sand von Böschungen und natürlichen Abhängen findet man häufig wildwachsend, oft in sehr ausgedehnten Beständen einen wenig beblätterten, immergrünen Strauch mit langen, ziemlich gerade aufsteigenden rutenförmigen Zweigen. Es ist der Besenstrauch oder Besenginster (Carotannus scoparius). An manchen Orten werden die zähen Zweige zu Besen und Flechtarbeiten benutzt, aber die übrigen Werte dieser Pflanze sind noch ziemlich unbekannt. Im Frühjahr bietet der Ginsterstrauch, wenn er mit seinen großen goldgelben Blüten beladen ist, einen prächtigen Anblick gerade in solchen Gegenden, die an Blütenschmuck sonst nicht viel zu bieten haben. Diese Blüten sind außerdem eine reiche Honigquelle für unsere Bienen. Dem Bienenzüchter ist gar manches Feld- und Wiesenraut lieb, das der Landwirt auszurotten strebt, beim Ginster kreuzen sich die beiderseitigen Interessen nicht. Der Landwirt zieht auch Nutzen aus dem Ginster, aber fast ausschließlich im Winter, wo er die Ginsterzweige als Frischfutter verwendet. Der Begründer der deutschen Landwirtschaftswissenschaften Professor Kühn-Halle, hat wiederholt auf den großen Wert des Besenstrauchs als Futterpflanze hingewiesen. Er selbst gründete eine Straußschafzucht auf seinem Gute Lindchen auf der Grundlage der Ginsterfütterung und erzielte die günstigsten Erfolge. Der Ginster bietet den großen Vorteil, daß man die allerärmsten Böden durch ihn ausnützen kann. Er ist, wie alle Leguminosen eine stickstoffbindende Pflanze, die arme Sandböden bereichert. Man braucht ihr Wachstum nur durch eine Kaliphosphatdüngung zu unterstützen. Junge Ginsterstauden wachsen verhältnismäßig leicht an, ältere sehr schlecht, ratsamer ist die Saat. Der im August reisende schwarze Same wird im Frühjahr am besten reihenweise ausgestreut und flach untergebracht. Im zweiten Jahr gibt die Blüte der jungen Biische schon eine kräftige Bienenweide.

#### Die Biene braucht Gesellschaft.

Wohllich wie das Schaf ist die Biene mehr oder weniger ein Herdentier. Sie ist nicht gern allein und es lohnt sich vielmehr, wenigstens 2 oder mehr Bienen zu halten als eine. In Gesellschaft mit anderen Tieren frisst die Biene besser und das ist wichtig, denn sie mildert bekanntlich durch den Haß. Man kann das jederzeit beobachten, wenn man 2 Bienen in Ställe hat und füttert. Es ist also ob jede fürchte, die andere könnte mehr bekommen. Auf der Weide sind mehrere Tiere viel munterer und lebhafter als eine. Das ist auch wichtig für die Milch, denn die Beweguna erhält das Tier gesund.

#### Russbringende Wertuna der Quede.

Das bekannte, vielachsigte und namentlich in schlecht beschlitten Aedern und Gärten üppig wuchernde Unkraut, die Quede, ist ein wertvolles Futter- und Düngemittel. Leider wird sie noch viel zu selten für diese Zwecke verarbeitet. Die Quedenwurzeln zu verbrennen, bedeutet eine arme Verschwendung. In den lufttrockenen unterirdischen Teilen der Quede sind fast ebensoviele Mengen an Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk enthalten wie in der gleichen Gewichtsmenge Winterweizen. Die Queden enthalten, was bei der Verwendung als Futtermittel besonders wertvoll ist, viel Schleim und Zucker und sie werden deshalb von Groß- und Kleinvieh sehr verzehrt. Namentlich die Schweine lieben die diesen saftigen Ausläufer. Ihre Wirkung ist ähnlich anregend wie der Hafer. Damit nicht lebensfähige, unerdante Reste mit dem Kot abgeben, wird empfohlen, die Wurzeln abzudrücken. Chemische Untersuchungen haben ergeben, daß der Nährwert der Quedenwurzeln bedeutend über dem Stroh steht und sich dem von mittlerer Güte nähert. Dabei sind sie aber leichter verdaut als Wiesenheu. Vor dem Verfüttern müssen die Wurzeln sorgfältig durch Waschen von der anhängenden Erde befreit werden. Am besten schneidet man sie mit Stroh zu Häufel. Wer keine Gelegenheit hat, die Queden zu verfüttern, der bereite aus ihnen Kompost. Zu diesem Zwecke werden sie vorher durch Dörren an der Sonne getrocknet und dann mindestens 2 Jahre regeltrecht durchgearbeitet.

#### Der Wahrsager.

... und all das Gerenne und Gejaage und Geplage, mit dem ihr euch das Herz verquält jahraus, jahrein ... Brot-erwerb, Beruf, Besitz ... nein!

#### Es ist nicht Hauptsache!

Hauptsache ist gerade das, über das ihr hinweggeht! Und das ihr dafür preisgibt! Hauptsache ist: Mensch zu sein! und Halt zu machen zwischenhinein und Zeit und Sinn zu haben, einmal nichts zu tun als sich freuen: wie blau der Himmel und wie bunt die Welt und ... wenn auch nur minutenlang vielleicht, an einem blühenden Rosenstrauch zu stehen, und das Herz sich froh zu machen an der Fülle seiner Schönheit!

Diese Mahnung Cäsar Flatschens sollte mehr Beachtung finden, auch den Kindern gegenüber. Zeit und Sinn für die Kleinen haben und sich an ihnen freuen, das sollte neben der Sorge für Mann und Haus die Hauptsache einer jeden Mutter sein. Aber leider ist es damit oft gar traurig bestellt. Anfänglich bei den Allerleinsten die fürchterlichste Verweichlichung und Bewöhnung. Durch fortwährendes Tragen, Fahren und Barren, alles ein Deckmantel für die Anlust der Frau, die lieber stiden und ihr Kind an Stilliegen und mit sich selbst beschäftigen gewöhnen sollte.

Das arme Kind soll schreien? Das kann ich aber nicht hören! — Auch nicht, wenn du weißt, daß dein Kind durch Schreien eine kräftige gesunde Lunge bekommt! ... Jedes Organ wird durch Übung entwickelt und verhärtet beim Nützigebrauch und absoluter Ruhe! Ein kräftig schreiendes Kind ist gerade so froh als ein laut tollendes! Ein Vermahnen oder Beruhigen soll erst immer da einsetzen, wo die kranke Mutter das Lautsein für unangebracht hält, oder Kranke die Ursache ist. Aber niemals dürfen die Nerven der Mutter gedankenlos verbieten zeitigen ... bei jedem lauten Lachen, bei jedem fröhlichen Aufschreien! Ebenso wie die Lunge durch Übung gestärkt werden soll, so die Glieder. Das scheinbar zwecklose Spiel junger Tiere, die Art, wie jedes gesunde Kind einen Weg, den es zu machen hat, vierfach zurücklegt, wie es tanzt und springt u. dabei alle Glieder gebraucht, geschieht aus einem inneren Antriebe. Weil das der Fall ist, weil der Trieb zu mannigfachen spielenden Bewegungen fast allen Lebewesen angeboren ist und in der Jugend sich mit besonderer Lebhaftigkeit betätigt, birgt er etwas nützliches für den Organismus in sich. Wie energisch der Trieb zum Spiel entwickelt ist, das erkennt man häufig bei Kindern, welche die sonst drängenden Wünsche, den Hunger und den Durst vergessen im Eifer des Spiels. Es handelt sich gerade bei Kindern zum Teil darum, daß das Spiel Muskelleistungen zur Entwicklung bringt, welche später im Kampf ums Dasein notwendig werden. Darum soll man auch auf die Ausbildung beiderseitiger Glieder ein besonderes Gewicht legen.

Wenn kein Garten zur Verfügung steht, in welchem sich die Kinder nach Herzenslust austoben können, dann sorge man dafür, daß sie täglich auf Spielfläche kommen und nicht auf staubigen Fahrstrassen spazieren geführt werden.

Ein Sandhaufen, darauf schaffende Kinder, mit vor Eifer roten Wächchen und strahlenden Augen ... welche Wonnel Doch o weh, die sein achzute Mutter geht vorüber, schämt sich ihrer schmutzigen Kinder und jagt sie mit bösen Worten nach Hause. Steigt ihre Feinheit dadurch, wenn ihr schwarzes Herz durch diese äußere Aufmachung schimmert und ein solches Kinderparadies gerührt?

Ein jämmerliches Kind, bleich wie der Tod, mit halbverlöschenden Augen, in der Hand eine „frische“ Brotkruste, wird auf lebhafter Verkehrsstraße von der interessiert umherspähenden Mutter spazieren gefahren. Brechdurchfall hat das Kind, es hoch zusammengeknitten unter einer Spitzendecke ... **Z w i e b a d z u k a u f e n h a t t e d i e M u t t e r k e i n G e l d !**

Und dann jene Mutter, die sich immer artigen Kindes rühmt, das in einem ungesunden Halbschlaf sein Leben zu verträumen scheint? Weil die gewissenlose Mutter ihm auf den Fuder, in dem „giftigen“ Gemütsfuder, aus Vaters Flasche was drauftröpfelt! Will man solche Leute erziehen, dann heißt es, wir haben keine Zeit schreiende Kinder warten zu können! Warum haben nun solche unvernünftigen Mütter überhaupt Kinder, und so manches Frauenherz sehnt sich vergeblich danach? Eine Aätzehnjährige, der man die kaum überstandenen schweren Wochen ansieht, schiebt kraftlos einen hochfeinen Kinderwagen, den sie für 1000 M gekauft hat. 1200 M Unterstüpfung hatte sie bekommen um sich für das Kind kräftigen zu können! So wird das Geld heutzutage vergeudet!

Nicht nur die Menschen, nein auch die Stadt und der Staat sollten einmal zwischendurch versuchen, wie der Unergoenheit, der Unerfahrenheit und der Ungerechtigkeiteit planmäßig abgeholfen werden könnte. Denn himmelschreiend ist das Unglück, welches tagtäglich durch Gedankenlosigkeit und Trägheit herbeigerufen wird!